

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

344 (29.7.1925) Morgenausgabe

Abonnementspreis... 1.20 M. im Verlag oder in den Buchhandlungen...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag... Dr. Walter Sander... Dr. Kurt Weiger...

Die Arbeiten des Reichstags.

Beratungen auch noch im August. Erledigung der Zollvorlage vor der Verfassung. Die zweite Lesung der Steuervorlage. Kommunistische Schimpereien.

m. Berlin, 28. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der drohende Konflikt zwischen Regierung und Reichstag...

Die Diensttagssitzung galt der Fortsetzung der zweiten Lesung der Steuervorlage. Am das Verfahren abzukürzen, wurden beim Einkommensteuergesetz ganze Gruppen von Paragraphen zusammengefasst...

(Sitzungsbericht siehe Seite 2.)

Französischer Ministerrat.

Marokko. — Sicherheitsfrage. — Kommunistenpropaganda. — Schuldenverhandlungen. — Saarbergarbeiterstreik.

F.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Ministerrat trat heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue zu einer Sitzung zusammen. Der Ministerpräsident...

Die Saardelegation in Paris.

F.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute um 7 Uhr abends empfing der Minister für öffentliche Arbeiten...

Internationaler Bergarbeiterkongress.

F.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Komitee der internationalen Bergarbeitergewerkschaft trat heute morgen in Paris zusammen. Deutschland ist durch Berger...

Marokko.

F.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die neue militärische Organisation in Marokko wird amtlich verlautbar: Marschall Vianthay verfügt über alle Streitkräfte zu Wasser...

Der Ausbau des Nachrichtendienstes.

Die Verbindung mit „International News Service“ New York.

Nachdem der Korrespondent, den wir als unseren ostasiatischen Vertreter verpflichtet hatten, kurz nach seiner Ankunft in Yokohama...

Der Kreis unserer eigenen Berichterstattung geschlossen.

Eigene reichsdeutsche Berichterstattung, die von uns entsandt wurden, um im Hauptberuf nur für die „Badische Presse“ und die mit ihr zum Zweck gemeinsamer Berichterstattung verbundenen Zeitungen...

Eine wesentliche Ergänzung dieser eigenen Berichterstattung bildet eine von uns mit einem führenden amerikanischen Nachrichten-Büro getroffene Abmachung.

demzufolge dieses Büro, das „International News Service“, das seinerzeit von Cedern zur Verbreitung seiner Botenschaft an das amerikanische Volk verwendet wurde und uns hinreichende Gewähr für vollkommene journalistische Objektivität bietet...

Diese umfangreiche und vollständige Organisation der Berichterstattung stellt die „Badische Presse“ in dieser Beziehung an die Spitze der Zeitungen in Südwestdeutschland.

stärkt sich. Die Debatten erhielten den Befehl, Duezan anzugreifen. Die Franzosen zogen kampfslos von dem Brückenkopf von Zondosa zurück. Im Zentrum und Osten sind neue französische Verstärkungen eingetroffen.

Nach einer anderen Meldung aus Fez wurde die Rekrutierung der Mahallas (Eingeborene-Truppen) eingestellt. Als Grund wird angegeben, daß genügend französische Verstärkungstruppen eingetroffen seien.

Welche Stimmung in Paris herrscht, kann man vielleicht am besten aus dem heutigen Artikel des „Gaulois“ ersehen, der erklärt, daß eine Friedensbesprechung in Tanger umjehrer ausgeschlossen sei, weil die Bewilligung einer Republik nur Deutschlands Interessen dienen würde (!).

Singapore.

Von unserm neuen ostasiatischen Korrespondenten. — Auf der Reise nach Schanghai, im Juni 1925.

Bei strahlend blauem Tropenhimmel durchzieht der Dampfer die Straße von Malakka. Gestern hat hier noch ein Taifun die Durchfahrt unmöglich gemacht, aber die Wetterstationen von Singapore und Penang haben die Schiffe rechtzeitig gewarnt...

Verlegung des Flughafens von Lakehurst nach San Diego.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 28. Juli. Großes Erstaunen rief heute eine von dem Marineattaché Wilbour herausgegebene Erklärung hervor, wonach der jetzige Luftflughafen von Lakehurst an der atlantischen Küste...

Di. München, 28. Juli.

(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der frühere deutsche Kronprinz weilte heute in München, wo er die Deutsche Verkehrsausstellung besuchte. Wie wir erfahren, hat er auch dem Kronprinzen Rupprecht seinen Besuch abgelehnt. Heute nachmittag ist er bereits nach Starnberg weiter gefahren.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht.

Berlin, 28. Juli. (Zuspruch.) Vizepräsident Dr. Bell eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten und erklärt, dass die Tagesordnung für heute folgende ist: 1. Die Beschlüsse der letzten Sitzung.

Vizepräsident Dr. Bell eröffnet die neue Sitzung um 1 Uhr 50 Minuten und spricht dem Abgeordneten Dr. Sorge (D.D.), der heute seinen 60. Geburtstag feiert, die Glückwünsche des Hauses aus. Darauf wird die

Zweite Lesung der Steuervorlage

fortgesetzt. Nach Vereinbarung im Ausschussrat sollen bei der Beratung der Einkommensteuervorlage Gruppen von Paragraphen zusammengefasst werden, für die eine Redezeit von 20 Minuten gelten soll. Zunächst werden die §§ 2-5 zur Beratung gestellt. Diese Paragraphen betreffen die persönliche Steuerpflicht.

Abg. Koenen (Kom.) bemängelt, dass Ausnahmen von der Steuerpflicht nur für Kapitalisten vorgesehen seien, nicht aber für Proletarier.

Abg. Dr. Fischer (Köln) (Dem.) fragt die Regierung, ob sie nicht doch eine Ermächtigung in das Gesetz hineinnehmen möchte, durch die bis zum 31. Dezember 1930 die unbeschränkte Steuerpflicht für Ausländer, die in Deutschland irgendwo an Geschäften beteiligt sind, erweitert werden könnte.

Staatssekretär Koppich wendet sich gegen diese Anregung. Die Paragraphen 2-5 werden darauf gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Zu §§ 6-14, die die zur Einkommensteuer herangezogenen Einkünfte behandeln, beantragt Abg. Dr. Fischer (Dem.), daß die auf Grund der Personalabbau-Berordnung gezahlten Abfindungssummen nicht der Einkommensteuer unterliegen sollen. Staatssekretär Koppich erklärt, daß in den Ausführungsbestimmungen verfügt werde, daß die an die abgebauten Beamtinnen gezahlten Abfindungssummen nicht einkommensteuerpflichtig sind. §§ 6-14 werden unbedeutend angenommen.

§ 15 handelt von den abzugsfähigen Sonderleistungen, wie Beiträge zur Sozialversicherung, Sterbefällen, Versicherungsprämien, Ausgaben für berufliche Fortbildung, Kirchensteuern, Beiträge an Religionsgesellschaften, Beiträge für Berufs- und Wirtschaftsververtretungen, Zuwendungen an Wohlfahrts- und Pensionsanstalten usw. Die Abzüge dürfen insgesamt 480 Mark im Jahre nicht übersteigen.

Abg. Neubauer (Kom.) wendet sich gegen die Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer und fordert Streichung dieser Bestimmung. Es handle sich hier um ein Geschenk an die Kirche, wenn sie sich nicht aus eigener Kraft halten könne. Sie sei wertlos und gehe (1).

Abg. Staab (Soz.) sieht in den Bestimmungen über die Beiträge für Sozialversicherung nur ein egoistisches Mittel der Unternehmer, einen guten Stamm eingearbeiteter Arbeiter an sich zu fesseln. Es werden dann die einzelnen Einkommensarten spezifiziert.

Beim Einkommen aus dem Gewerbebetrieb beantragt Dr. Fischer (Dem.), bei der Festsetzung des Gewinnes den Durchschnitt von drei Jahren zu nehmen. Der Gedanke rühre von der Deutschen Volkspartei her, die hauptsächlich für den Antrag stimmen werde.

Abg. Koenen (Kom.) lehnt den Antrag wegen der schwankenden Wirtschaftslage ab.

Abg. Dr. Beusch (Atr.) wendet sich gegen den Vorschlag Dr. Fischers und hält an der jährlichen Festsetzung fest. Der demokratische Antrag wird abgelehnt.

Sturmjahren.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kommt es zu einem kräftigen Auftritt, als Abg. Neubauer (Kom.) der Deutschen Volkspartei vorwirft, sie besäße bei den Wahlen Korruptionsgelder von der Industrie. Abg. Winnefeld (D.D.) antwortet mit empörenden Zwischenrufen. Die Kommunisten erwidern mit einem Hagel von Schimpfwörtern. Man hört Rufe wie „Salts Maul!“ und ähnliches. Es entsteht ein großer Lärm. Nach Erteilung von einigen Ordnungsrufen stellt Vizepräsident Dr. Bell die Ruhe wieder her.

Weitere Paragraphen behandeln den Gewinn bei der Veräußerung eines Gewerbebetriebes, der auch als Einkommen gilt. Nach der Ausschussfassung soll hier eine Besteuerung nur erfolgen, wenn der Veräußerungsgewinn 25 000 M übersteigt.

Abg. Schlöde (Soz.) beantragt, hier die Regierungsvorlage wiederherzustellen, die nur den Betrag von 5000 M steuerfrei lassen wollte. Die namentliche Abstimmung wird wegen der schlechten Besetzung des Hauses zunächst ausgefallen. Ueber einen kommunistischen Antrag, der Steuerhinterziehung bei Zweigniederlassungen ausländischer Unternehmungen durch härtere Bestimmungen verbinden

will, muß durch Ausschluß entschieden werden, da das Haus große Läden aufweist. Der Himmelspruch ergibt 241 Stimmen gegen den Antrag und nur 20 Stimmen dafür, da die Sozialdemokraten zum Teil und die Kommunisten vollständig der Abstimmung fernblieben. Das Haus ist aber trotzdem beschlußfähig. Der zurückgestellte Antrag über den Veräußerungsgewinn ergab die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage mit 182 gegen 139 Stimmen bei 78 Stimmenthaltungen des Zentrums und der Christlichsozialen Vereinigung.

Als der Abg. Höllein (Kom.) das Wort erhält, wird von der Rechten irtümlich Abstimmung gerufen. Darauf strömen zahlreiche Abgeordnete der Rechten in den Saal. Der Abg. Höllein ruft ihnen zu: „Nur herein passiert!“ Als er dann zu der Rechten gewendet, von „den Burschen da drüben“ spricht, wird er zur Ordnung gerufen. Er ruft dann wieder der Rechten zu: „Guden Sie in den Spiegel, dann werden Sie an den Daytonprozeß in Amerika erinnert!“

Bei der Besteuerung nach dem Verbrauch weist Abg. Kullenkampff kommunistische Angriffe zurück. Er erklärt, wir wollen den Schieber nicht schützen und den ehrlichen Kaufmann nicht in einen Topf mit ihm werfen. Wer ohne Einkommen zu versteuern ein üppiges Leben führt, dem schieben wir die ganze Beweislast zu. Der Redner beantragt eine Fassung, wonach das Finanzamt, wenn der Verbrauch eines Steuerpflichtigen höher als sein angegebenes Einkommen ist, den Verbrauch als steuerbares Einkommen zugrunde legen kann, soweit der Steuerpflichtige nicht nachweist, daß der Verbrauch aus steuerfreien Einkommensstellen oder aus seinem Vermögen bestritten wurde. Ein Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird mit 238 gegen 145 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt. Unter Ablehnung aller Änderungsanträge wird dann die Ausschussfassung gebilligt, die ebenfalls dem Finanzamt die Möglichkeit gibt, den Verbrauch als steuerbares Einkommen unter gewissen Voraussetzungen festzusetzen.

Die zurückgestellte Abstimmung beim § 42 (Veräußerungsgeld) ergibt ebenfalls Annahme der Ausschussbeschlüsse. Ein Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird mit 231 gegen 145 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Ein Beratungsantrag der Kommunisten wird mit den Stimmen der Linken und des Zentrums angenommen. Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 1 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Weiterberatung.

Aus den Ausschüssen.

Berlin, 28. Juli. (Zuspruch.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages erledigte das Haushaltsgesetz für 1924/25 und Beschloß Ergänzungen, wonach zur Einstellung von Beamten und Beamtinnen in den Reichsdienst in erster Linie Versorgungsanwärter, Schwerbehinderte und nach Möglichkeit leistungsfähige Entlassene oder in den einseitigen Ruhestand versetzte Beamte herangezogen werden sollen. Die erfolgte Einstellung soll unverzüglich dem Haushaltsausschuß des Reichstages mitgeteilt werden. Bei Reichsverwaltungen, in denen eine Verringerung der Personalstellen zum Zwecke der Verminderung des Beamtenkörpers entschieden ist, dürfen neue Stellen nicht wieder besetzt werden.

Der handelspolitische Ausschuß des Reichstages beschloß heute die Positionen Fische, Fleisch, Getreide, Gemüse und Gemüsepflanzen, Abg. Geraner (Bayer. Volkspartei) begründete den Kompromißantrag auf Mindestsätze für Geflügel. Die Regierungskommission hätten sich bei diesem Antrag von der Auffassung des Sachverständigen leiten lassen und glauben, namentlich im Interesse der mittleren und kleinen Landwirte zu handeln, wenn sie diesem Produkte einen besonderen Schutz gewähren. Die Sozialdemokraten und Kommunisten lehnten sämtliche Jollpositionen ab.

Der Rechtsausschuß des Reichstages erledigte heute die Annahmestellung. Die Änderungsanträge der Linken wurden abgelehnt. Die Schluss-Sitzung wird der Ausschuß am Mittwoch vormittag abhalten.

Lohnforderungen der Eisenbahner.

Berlin, 28. Juli. (Zuspruch.) Die Spitzenorganisationen der Eisenbahnergewerkschaften sind heute vormittag um 12 Uhr zu einer Besprechung zusammengetreten. Wie die Telegraphen-Union erzählt, werden die Lohnverhandlungen mit Vertretern der Hauptverwaltung der Reichsbahn in etwa 14 Tagen beginnen, nachdem sich die Gewerkschaften über ihre Forderungen schlüssig geworden sind und diese der Hauptverwaltung vorgelegt haben, was Ende der laufenden Woche der Fall sein dürfte. Inzwischen werden Vertreter der Eisenbahnergewerkschaften mit solchen der Reichsbahngesellschaft über örtliche Angelegenheiten Fühlung nehmen. Die Eisenbahnergewerkschaften erwarten, daß die Hauptverwaltung der Reichsbahn bei den kommenden Lohnverhandlungen örtlichen Zuschlägen nicht abgeneigt sein würde, während sie ihrerseits allgemeine Lohnerhöhungen fordern müßten, über deren Höhe positive Vorschläge erst nach Beendigung der Joll- und Steuerdebatte im Reichstag gemacht werden könnten.

Die Frage der Räumung Kölns im Unterhaus

v. D. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Unterhaus erklärte heute der Unterstaatssekretär im Foreign Office Ronald Mac Neil in Beantwortung einer Anfrage eines liberalen Abgeordneten, daß die Räumung der Kölner Zone durch die englischen Truppen sofort stattfinden würde, sobald die deutsche Regierung alle Maßnahmen durchgeführt hätte, die sich auf die Abrüstung beziehen und die in der Note der Alliierten vom 4. Juni aufgeführt sind.

Der parlamentarische Sekretär im Schahamt erklärte, daß die Gesamtschuldungen Deutschlands in Geld und Naturalien nach dem Dawesplan bis zum 30. Juni 1926 160 Millionen Pfund Sterling betragen. Von diesem Betrag erhielt das englische Reich etwa 25 Millionen Pfund Sterling und von diesen 25 Millionen Pfund erhielt das Schahamt der Vereinigten Königreiche 22 Millionen.

Die Räumung von Essen.

v. D. Essen, 28. Juli. (Drahtbericht.) Am Freitag Vormittag 10 Uhr findet anlässlich des Einholens der Tricolore vor dem Hauptquartier, dem Gebäude des Bergbaulichen Vereins, ein großer Truppenvorbeimarsch statt. Nach dem Abzug der französischen Besatzung werden am kommenden Samstag die vor 2 1/2 Jahren ausgewiesenen Schupo-Abteilungen wieder in Essen einrücken.

Die Schuldenverhandlungen.

v. D. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Mitglieder der französischen Finanzkommission, welche sich mit den englischen Finanzsachverständigen wegen der Regelung der französischen Schulden in Großbritannien unterhalten, hatten heute vormittag neuerlich eine Besprechung. Morgen nachmittag wird eine weitere Besprechung stattfinden. Im Schahamt wurde heute erklärt, daß alle Verhandlungen, als ob die Verhandlungen rasch beendet werden könnten, irtümlich seien. Vielmehr müsse man annehmen, daß noch einige Zeit notwendig sein werde, ehe alle technischen Fragen erledigt werden könnten.

Amerikanische Gelehrte in Deutschland.

v. D. Berlin, 28. Juli. (Drahtbericht.) Unter Führung von Professor Sherwood Eddy traten heute, wie der „Berliner Volks-Anzeiger“ meldet, 100 amerikanische Wissenschaftler im Amerikanischen Institut in der Universitätsstraße in Berlin zusammen. Der Zweck der Reise ist, in Deutschland, Frankreich, Schweiz, der Türkei und Griechenland die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse zu studieren. Das deutsche Kultusministerium war vertreten durch Ministerialrat von Kettenburg. Auch der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr von Schnee, war zugegen. Der amerikanische Botschafter Schuman begrüßte seine Landsleute. Professor Dr. Eddy betonte, daß Amerika stolz sein dürfte, jetzt tüchtige Wirtschaftler und Politiker zu haben. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten bald dem internationalen Gerichtshof und dem Völkerbunde beitreten möchten.

Mitarbeiter deutscher Gelehrter im Völkerbund.

Professor von Schulze-Gaevernich Leiter der Abteilung für wissenschaftliche Fragen.

v. D. Genf, 28. Juli. (Drahtbericht.) Die Völkerbundskommission für geistige Zusammenarbeit, die gestern und heute über die Einrichtung des von der französischen Regierung zum Geschenk gemachten Pariser Institutes für internationale geistige Zusammenarbeit beriet, hat den Professor der Nationalökonomie an der Freiburger Universität von Schulze-Gaevernich zum Leiter der Abteilung für wissenschaftliche Fragen ernannt.

Tages-Anzeiger.

(Wahres Hebe im Gasternekt.) Mittwoch, den 29. Juli: Operette im Konzerthaus: Das Musikantenmädchen, 7 1/2 Uhr. Bühnengedicht: Reichhaltliche Weltreise, 8. 5. 5. Vollet, 8 1/2 Uhr. Kasse: Vauer: Sonderkonzert, 7 1/2 Uhr. Wiener Hof: Tanzabend, 8 Uhr. Grüner Baum: Täglich Konzert im Raffaele. Central-Variété: Junfer Hinrichs vorbestellte Hebe; Sommer, Sommer und Studenten; Wat und Watodon. Union-Theater: Die spanische Länglerin.

Theater-Ausklang in Frankfurt a. M.

Wegener-Gaßspiel und Komödien.

Von

Ludwig Marouse.

I.

Paul Wegener spielte in Frankfurt. Leider nur drei Tage. Drei hohe Festtage für alle, die vom Theater beglückt werden können.

Paul Wegener kam mit einem Reizher und einem Meisterwerk. Mar der Reizher „Jacqueline“ für Holland bestimmt, wo Wegener gerade große Triumphe gefeiert hatte; und wo man — wie die Holländer mir versicherten — vor allem das Theatralische, die großen und lauten Effekte liebt? Oder reizte Wegener dieser Armand Bertion, dieser Gatte Jacquelines, weil er — von allen künstlerischen Qualitäten einmal abgesehen — ein Holofernes, ein Herodes im Saffo-Anzug ist? So oder so: uns ist dieser Theater-Schmarren — eine Wegener-Rolle!

Armand Bertion ist Despot seiner Umwelt. Alle haben sie Angst vor ihm: das Dienstmädchen schlägt die Augen nieder; der Freund geht auf Zehen; die Frau flüchtet zu einem anderen Manne; und selbst die kleine Kotlette läuft ihm davon. Er ist mißtrauisch und jähzornig; souverän und bestialisch; eine Seele allo, die wir nach Wegeners Weitergefallen wogenerlich nennen. Aber der größte Schauspielers kann ohne eine unwertige didaktische Gestalt nicht den Vollkommenen geben. So wird dieser Armand Bertion nicht neben Wegeners Gipsel-Leistungen sich behaupten können.

Doch auch in ihm gab Wegener schauspielerische Eindrücke, die unergreiflich bleiben. Da sitzt vor ihm die Mörderin seiner Frau: sie ist gekleidet mit ihm, zeigt die Beine, umgürtet ihn mit schmeicheleischer Rede, setzt — in immer gemeineren Worten — seine ermordete Frau herab. . . Wegener schweigt entsetzlich, beklemmend. Sein Kopf schwillt an. Werden die Haare nicht weißer? Die Schultern werden breiter. Die Brust weitet sich, wie von angehaltenem Atem. Das Gesicht wird fahlgar. Das Kinn fliecht. Muskeln spielen wie erregte Wellen. Die Nase wird ganz pink. Tiefe Gräben münden in die herabgezogenen Winkel des Mundes. Die Augen werden schon stahl-blau. Der Panther duckt sich zum Sprung. Und immer noch schweigt er. Bis der Damm des Schweigens vor der Sturmflut seiner Seele bricht; bis seine Arme paden, und seine Worte stürzen. Aber jetzt ist er im Aufzuge ebenso diszipliniert wie vorher in der Ruhe. Ist er nie dekorativ in der Ruhe, so ist er auch nie hysterisch im Ausbruch; Meister der künstlerischen Bändigung des Chaos. . .

Wegener schafft immer den Mythos eines Menschen; ganz gleichgültig, ob der Dichter ihm schon vorgegearbeitet hat (wie Hebbel) oder ob er selbst (wie in „Jacqueline“) einen Menschen, den wir tagtäglich treffen, erst zum Mythos umbilden muß. Wegener verkörpernt immer die okkulte Kraft, die den begrifflich faßbaren Charakter. Darin ist

er das schauspielerische Pendant Strindbergs: daß er Naturalist der Oberfläche ist, aber Naturalist des Okkulten. Kein anderer seiner Generation — und unter den Jüngeren nur Krauß, die Straub und George — weiß wie er, die Dämonie, die Ur-Kraft eines Lebens zu gestalten.

Seine besondere Domäne ist der Mensch der geistigen und körperlichen Tyrannis, der hochmütige Revolutionär gegen Gott, der aber bezahmt mit Angst und Verzweiflung: Holofernes, Herodes; Franz Moor; der Alte (in Strindbergs „Gespensher-Sonate“). Wegeners „Tyrannis“ ist nie geistig oder körperlich: Der Körper gibt seiner Intelligenz die Wucht; die Intelligenz gibt seinem Körper die Disziplin. Sein Körper ist ein riesen-Loch im Bühnenraum; und jede Bewegung, der Rhythmus seiner Sätze kündigt die Herrschaft seiner Intelligenz. Wenn aber dieser Reize unterliegt: wenn seine Beine zugleich stampfen, als träten sie die ganze Menschheit in Grund und Boden, und zugleich tastend-feist stehen, als wären sie Protzhefen: wenn die Hand auf dem Tisch den Rhythmus des Stogers klopf und fast zugleich hoch klingt und einen Totentanz zu schlenkern beginnt: dann haben wir den Menschen auf dem Gipfel der Macht, und schon einen halben Schritt vor dem tiefsten Sturz: den Strindberg-Menschen, den Wegener-Menschen. . .

Reinhardt's Inszenierung des „Totentanz“ Strindbergs liegt wohl dieser Wegener-Inszenierung zugrunde: eine jener Reinhardt-Inszenierungen, in denen er schon sein eigener Nachfolger gewesen ist. Der Zusammenklang ist heute nicht so gut wie ehemals: doch darf man das wohl zum guten Teil den technischen Schwierigkeiten einer Gasspiel-Aufführung zuschreiben.

Dem Wegeners Partnerin, Maria Eis von der „Neuen Wiener Bühne“, ist wirklich ausgezeichnet. Es ist schwer, sich neben Wegener zu behaupten; ihr allein es. Sie gibt der Gattin des Kapitlans nicht die schneidende Schärfe der Durieux und nicht die herrliche Wildheit der Enghold. Sie spielt (bis auf wenige Momente) die Alice leidenschaftslos; sie spielt sie als Leichnam. Ihre Gattin des Kapitlans ist kein Mensch mehr, sondern ein leidenschaftslos zerstörendes Element.

II.

Das ist ein Schelm, der Doktor Wilde! Schreibt „Bumburg, eine triviale Komödie für ferde Leute“, und weiß lächelnd genau, daß diese Komödie nur deshalb so göttlich „trivial“ ist, weil wir so entsetzlich „ferde“ sind. Und wir lachen über unsern „Ernst“. Es wird nicht mehr schauen können, weil dieser Wilde die Komik dieses verlogenen Ernstes uns anmutig hinhinreichet. Aber nicht als Ankläger, der über menschliche Schwächen aufmützig lächelt, nicht als Ankläger, der gegen menschliche Schwächen aufgeregt wettet; nicht als feststellender Anatom, der menschliche Schwächen fast zerleibert; ist er Gesellschaftskritiker. Mehr spielerisch genießt er die Künstlichkeit, die Verlogenheit der englischen — nur der englischen? — Gesellschaft, die er kannte; die ihm vergötterte, — die ihm zerschmetterte; und deren Charakter er in seinen geistreichen Prägnanzen einfing.

Die Inszenierung Richard Weicherts brachte die verästelte Welt der englischen Gesellschaft auf heraus; er erkannte auch den spielerischen Charakter der Widoischen Satire. Ludwig Sie-

berts Bühnenbilder unterliefen diese Auffassung, indem sie mehr eine märchenhaft-ferne als eine naturalistisch-aktuelle Szene aufbauten. Zudem hatte Weichert vor allem in Fritz a. v. o. eine Darstellerin, die das Gedächtnis der geschliffenen, von Intelligenz herstellenden Pointen Wildes mit Anmut jonglierte. . .

III.

Sternheim war einst eine Intelligenz, die den seit Nietzsche festgestellten Typ des Philisters in amüsanter, technisch gut behauten Komödien und Erzählungen zum „Selben“ machte; dieses „Selben“ schilberte er bis ins Einzelne, da er begab war mit dem Sinn für die charakteristische Situation. Schon damals aber fragten Beobachter: was ist Sternheim jenseits seiner Kritik des Philisters und seiner Sympathie für den Trieb-Menschen? Schon damals fragte man hier und da: ist die Maniertheit seiner Grammatik nicht ein Krankheits-Symptom? Doch das waren vereinzelte Stimmen.

Sternheim selbst zerstörte die Legende Sternheim. Vielleicht war sein Philister-Thema und sein Triebmenschen-Thema — die er beide von Webedin geerbt hatte, ohne Webedins großes Menschentum zu erben —, vielleicht waren seine Themen angeschrieben; vielleicht auch sein Talent nach; und er fand keine neue Variante mehr; jedoch: Sternheim suchte neue Themen — und geriet an Aufgabens. Die ihm nur der Größenwahn gab; und die ihn entblödete, weil Sternheim Talente mehr das Nichts hinter diesem Talent verdeckte. Sternheim wagte sich an die Gestalt von Gogol; an das Leben Bereich Wildes: diese letzten Sternheim-Werte, die ihm einen neuen Bereich eröffnen sollten, nachdem er sich oft genug abgeschrieben hatte, sind nicht nur talentlos; sie beweisen, was manche ahnten: daß Sternheim eine künstliche Begabung, aber nie ein schöpferischer Mensch gewesen ist. Er kompromittierte sich wunderbar gründlich; er zeigte nicht nur, daß er wohl einen Wastel und Schippel, aber keinen Wilden, doch er zeigte durch imperinente, dumme Vorworte, daß er keine menschliche und artistische Impotenz durch eitelste Wichtigkeit menschliche muß; er zeigte — in seiner Eitelkeit schwer gekränkt — durch Beschimpfung der Kritiker, die Unfähigkeit eben Unfähigkeit sein, daß er nur noch zur Gestalt einer einzigen Menschen-Spezies fähig war: der Spezies des Philisters, die Sternheim heißt.

„Bürger Schippel“ stammt aus seiner besten Zeit; und Sternheim verstand es, dem Philistertum bis ins konkreteste Detail nachzugehen bis horthin, wo der Proletarier Schippel, voll Sehnsucht nach den höheren Segnungen des Bürgerstums“ ergriffen, einbricht in die streng umgebenen Bezirke, an deren Grenzen sich der Goldschmiedemann Hiedler, der fürstliche Beamte Heinrich Aren, der Subduziermann Hiedler, der fürstliche Beamte Heinrich Aren, der Subduziermann Hiedler, diese drei Korpphären des Bürgerstums gegen den Eindringling wehren, entbült in treffenden, ausgezeichnet sündenden Formulierungen die seelische Situation philistrischer Bürgerstums.

Die Aufführung leitete Heinz Hilpert als Gast des „Frankfurter Schauspielhauses“. Er wich im ganzen von den üblichen Inszenierungen dieses Wertes nicht ab; bereicherte aber diese Inszenierungen um einige gute Komödienstücke. Er hatte vor allem in Toni Impelagen (Andreas Wolke) einen Schauspieler, der Verfügen, die die schwere Aufgabe, eine Parodie leben zu lassen, glänzend löste. —

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Juli 1925.

Die Verlegung des Wochenmarktes nach dem alten Bahnhof

Dürfte bis Mitte August erfolgen. Wie wir erfahren, sind die Vorarbeiten für den Umbau des Marktplatzes schon so weit gefördert, daß voraussichtlich bis in 14 Tagen mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Die Vorarbeiten zur Aufnahme des Marktes auf dem Platz vor dem alten Bahnhof sind auch schon in Angriff genommen. Hier handelt es sich um den alten Bahnhofsgebäude bis zum Winterdenkmal erstreckt.

Eine andere Frage, die durch die Verlegung des Marktes vor dem Rathaus aufzuheben wird, ist die Benennung des bisherigen Marktplatzes. In dem Augenblick, in dem der Markt verschwindet, ist es eben kein Marktplatz mehr.

Umgehören von Fahrplänen. Fahrpläne dürfen neuerdings umgeschrieben werden, aber nur über einen anderen, kürzeren Weg, nicht aber nach einer anderen Zielstation, wie dies neuerdings mitunter geschehen ist.

Gefährliches Entgegenkommen. Wechsel müssen vom Aussteller mit den nötigen Stempelmarken versehen werden. Häufig wird dies von einem späteren Inhaber nachgeholt.

Ausstellung „Der Zahnarzt“. Die Arbeiten für die Ausstellung „Der Zahnarzt“ gehen der Vollendung entgegen. Im Rahmen der Tagung finden verschiedene Vorträge über Schulhygiene statt.

Die Tomate. Die Tomate, dieses in weiten Kreisen beliebte Gemüse, bedarf einer außerordentlichen Pflege, will man zur Reifezeit gute Früchte ernten. In Laufe des Sommers gibt man den Tomaten von Zeit zu Zeit eine kräftige Düngung.

Wartung der Karlsruher Harmoniekapelle. Die Harmoniekapelle hat kürzlich im Friedrichspark in Mannheim ein Gastkonzert gegeben und dabei eine glänzende Beurteilung in der Mannheimer Presse gefunden.

Vorarbeiten der Veranstalter.

Sommerfest des Karlsruher Turnvereins 1846. Der Karlsruher Turnverein 1846 e. V. ruft seine Anhänger, Freunde und Gönner auf zur Teilnahme an dem am Sonntag, den 2. August d. J., nachm. 3 Uhr, auf dem Turnplatz am Karlsruher See (hintern Sportplatz des R. V. B.) stattfindenden Sommerfest.

Kaffe Haus. Im heutigen Sonderkonzert kommen u. a. zum Vortrag: Maximschens Konz. Overture, Tonbilder aus Wagners Elektra und ein Violinkonzert von Leonard, das Konzertmeister Wechsungen zu Gehör bringen wird.

Karlsruher Bezirksratsitzung.

Die am Dienstag vormittag unter Vorsitz des Amtsvorstandes Landrat Schaub abgehaltene Sitzung hatte sich zunächst mit 3 verwaltungsgerichtlichen Fällen zu befassen. An Verwaltungsfragen lagen folgende Konzessionsgesuche vor: Das Gesuch des Wilhelm Alzger hier um Erlaubnis zum Betrieb eines alkoholfreien Kaffees in dem Hause Hardtstraße 58.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift für die Landgemeinden des Amtesbezirks Karlsruhe über das Verhalten der Jugend geteilt.



Die kluge Hausfrau

Ist auf wirtschaftliche Führung ihres Haushaltes bedacht. Wertvolle praktische Winke und vorteilhafte Ratsschlüsse sind ihr immer willkommen. Eine vorzügliche Katzegebin ist die Frauenbeilage der Badischen Presse mit ihrem vielseitig anregenden Inhalt.

„Badische Presse“

als meistgelesene Familienzeitung Badens auch von den Frauen überaus geschätzt und beliebt.

Klagen über Zugverspätungen

haben uns veranlaßt, bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe Erkundigungen einzuholen über die Gründe dieser unliebsamen Verspätungen, die viele Verärgerungen im Gefolge haben.

Auf der Hauptbahn Mannheim-Heidelberg-Basel und auf einigen anderen Hauptlinien muß eine große Anzahl Brücken und Durchlässe für das Befahren mit ganz schweren Lokomotiven fast gleichzeitig und in kürzester Frist umgebaut werden.

Karlsruher Schöffengericht.

In der Sitzung vom 28. Juli wurde zunächst gegen den aus Gärtrinen (Württemberg) stammenden Christian Hagen Locher wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Die Anklage wirft ihm vor, sich an einem 14jährigen Mädchen vergangen zu haben.

Der wegen Unterschlagung, Betrug und Urkundenfälschung angeklagte Johannes Wildenberger aus Waldbrunn war zur Verhandlung nicht erschienen, weshalb Haftbefehl wegen Fluchtverdachts gegen ihn erlassen wurde.

Der 3. Fall richtete sich gegen den aus Dudenheim gebürtigen, in Baden-Baden wohnhaften Invalide Wilhelm Herrmann, der wegen Urkundenfälschung und Betrugs in 2 Fällen angeklagt war.

Turnen + Spiel + Sport.

Leibesübung ist Bürgerpflicht!

Von Geh. Rat Dr. Sidinger-Mannheim.

Die Volksgesundheit ist die fundamentale Voraussetzung der Erhaltung und Erhöhung der menschlichen Arbeitskraft. Die in dem Begriff „Gesundheit“ umschlossenen Eigenschaften: vollendetes Körper, kräftiges Herz, widerstandsfähige Lungen, gesunde Sinne, Entschlußfähigkeit, Selbstacht, zäher Wille, sind jedoch keine fertige Himmelsgabe.

Die Bedeutung dieses Erwerbens für die Volks- und Staatsgemeinschaft hat Reichspräsident von Hindenburg vor kurzem durch folgende Worte gekennzeichnet: „Leibesübung ist Bürgerpflicht; sie sichert uns die Gesundheit des Volkes und die Förderung von Laikraft, Gemeinnut und Mut, Eigenschaften, die die Grundlage jedes gesunden Staatswesens bilden.“

In letzterem Punkte ist in Baden erfreulicherweise der erste Schritt schon getan. Die Grundstücke der Turn- und Sportvereine sind von der staatlichen Grundbesitzverwaltung, bei dem bevorstehenden Ausbau des Grund- und Gewerbegebietes auf den von den auf ihnen lastenden Gemeinde- u. Kreissteuern befreit zu werden.

Kennstallbesitzer Dr. Lindenberg. Bei dem bereits letzte Woche gemeldeten Flugzeugunfall in dem Schweizer Kanton Argau ist der bekannte Kennstallbesitzer Dr. Richard Lindenberg in Baden-Baden ums Leben gekommen.

Der bekannte Segelflieger und Motoradrennfahrer Wolf Sirtz wurde bei einem Verkehrsunfall in Suttgart so schwer verletzt, daß ihm ein Bein abgenommen werden mußte.

Abendmeeting im Rhönstadion. Es sei nochmals auf die Mittwoch 27 Uhr stattfindenden leichtathletischen Kämpfe hingewiesen. Unter anderem sind am Start: Klar und Haag (Pohlzeil), Zimmermann, Orner, Demert, Mannhart, Jrl, Weber-KB, Amberger, Witteln, Braun, Welschinger, von Rappard, Jellit, Subr, Jrl, Glöcklich-Böhmer. Besonders interessant zu werden verspricht das Duell Böhmer-KB, in der 3. mal 1000 Meter Staffel.

Turnerfolg in Genf. Die Meisterriege des Turnvereins Rehl, welche an dem 28. eidgenössischen Turnfest in Genf teilgenommen hatte (17.-21. Juli), kehrte mit einem Lorbeerkrans, der höchsten Auszeichnung, die dort als Siegerpreis verliehen wurde, nach Rehl zurück.

Werbestaffel „Duer durch Donaueschingen“. Am Sonntag veranstaltete der 1. FC hier aus Anlaß seines jährigen Bestehens eine Werbestaffel „Duer durch Donaueschingen“ (12x150 Meter) um einen von dem Schriftführer des Vereins Erzbischof Karl Eggen zu Fürstberg gestifteten Wanderpreis.

Badische Staffelleistungen 1925. Folgende Ergebnisse der badischen Staffelleistungen sind nachzutragen: 3 mal 200 Meter Staffel Klasse A: 1. M.L.G. 70.1 Sek. — 3 mal 200 Meter Staffel Klasse B: 1. FC. Forstheim 72.1 Sek. 2. R.E.B. Heidelberg: 3. R.E.B. Karlsruhe. — 3 mal 200 Meter Staffel Klasse C: 1. FC. Ettlingen 74.4 Sek. 2. R.F.B. Südbad. — 10 mal 100 Meter Staffel Klasse B: 1. R.E.B. Heidelberg 1 Min. 56 Sek. 2. R.E.B. Mannheim 1 Min. 56 Sek. 3. FC. Forstheim 2 Min. 8 Sek.

Muffler Kindermehl „einzig wieder“ mehr als ein Juwel!

Von hohem Nährwert, höchstem Nährwert und wieder in luftdichter Verpackung, Bischofen, eigenes D. P. Pat.

Wiener Operette im städt. Konzerthaus

heute Mittwoch, 29. Juli, abends 7 1/2 Uhr
die volkstümliche Operette
Das Musikantenmädel
von Georg Jarno.
Billets von Mk. 1.50 - 5.50 bei Fr. Müller, Kaiserstr. 176, Brunner, Kaiserallee, Holzschuh, Werderstr. 45 und an der Tageskasse. 14443
Morgen: Grün Mariza.

Tüchtige Schneiderin
sucht Kunden in u. außer d. Hause; in sämtl. Gattungen der fein. Konfektion bewandert. Angebote u. Fr. 2226 an die Badische Presse.

Gummimäntel
In Qualität (Marke Mercedes), weit unter Preis, Stüd 21.50 M. Seifried, Kreuzstr. 16.

Umtliche Bekanntmachung.

Polizeianlage betr.
Es ist der erste Abschnitt der **Polizeianlage** im Hau bearbeitet. Es wäre jetzt noch möglich, Private an diese Anlage anzuschließen. Durch Anschließung an diese Anlage können Private im Notfall rasch, zuverlässig und unentgeltlich die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen. Auch können die Privaträume automatisch gesichert und diese Sicherung unmittelbar an die Polizeianlage angeschlossen werden. Interessenten erbiten auf den Polizeiwachen nähere Auskunft.
D. 3. 107.
Karlsruhe, den 28. Juli 1925. 14457
Verständig - Polizeidirektion.

Milchpreis.

Die städtische Milchzentrale hat den Abgabepreis für Milch so bemessen, daß die ihr angeschlossenen Milchhändler zum Verkauf zu einem Preis von 14 Pfennig je Liter die Milch frei Haus der Verbraucher liefern werden. Dieser Preis tritt am **Mittwoch, den 29. Juli** in Kraft.
Städtische Milchzentrale.

Zimmermann - Pianinos
wie Flügel
sind die besten und billigsten ihrer Art
Von keinem Fabrikat in gleicher Preislage übertroffen
Anfragen erbitet der Vertreter für Karlsruhe 18626
H. MAURER,
Kaiserstr. 176, Eckh. Hirschstr.

Phönix Stadion Wildpark
Heute abend 6 1/2 Uhr
Leichtathletische Wettkämpfe
14353
K. F. V. - Polizei - Phönix.

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 9 1/2 Uhr abends
Grosses Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Aus dem Programm: 14440
Ouvertüre zur Oper „Hans Heilig“ - Maschner
Tonbilder a. d. Musikdrama „Siegfried“ - Wagner
Violin-Konzert - Leonard
Solist: Konzertmeister Weissinger.

VON HAMBURG NACH SUDAMERIKA
RIO DE JANEIRO, SÃO FRANCISCO DO SUL, RIO GRANDE DO SUL, MONTEVIDEO UND BUENOS AIRES
Regelmäßige Abfahrten mit den deutschen Passagierdampfern:
„BADEN“ / „BAVARN“
„WÜRTEMBERG“
Auskunft erteilt die **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:
Karlsruhe: E. P. Heke
Kaiserstr. 215, bei der Hauptpost.
Pforzheim: Schauenburg & Co., Bahnhofstr. 26
Rastatt: Otto Pflaum, Poststr. 6. 6675a
Generalagentur für den Freistaat Baden:
Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, a. Leopoldplatz
Frachtkaufleute erteilt das Schiffsverkehrsamt der Hamburg-Amerika-Linie, G. m. b. H., Stuttgart, Kontorhaus Merkur, Königstraße 12, i. Fernsprecher S.A. 22029

Wiener Hof
Heute, Mittwoch sowie Samstag von 8 Uhr ab 1441
Tanzabend

Zum Rheingold
Waldhornstr. 22.
Heute, sowie jeden Mittwoch
Großes Schlachtfest
Jeden Donnerstag: Schweinsknöchel.
Anerkannt vorzügl. Weine.
Gute Küche - Schremp-Printz-Bier.

„Zum Merkur“
(Beim alten Bahnhof) 14424
Heute Schlachttag.
Vorzügliche Küche, Mittags- und Abendisch.
Anerkannt prima Weine.
Beck-Biere, hell und dunkel.

Eden Hotel u. Pension
ob Waldenburg
(Schweiz)
Prächtige Lage am Walde. Gute Küche. Pensionspreis Schw. Fr. 8.-. Prospekt beim Verkehrsbureau, Basel u. beim Besitzer W. Heggendorf-Alt. Tel. 28.

Mawa-Pumpen
D.R.P. - Ausl. Pat.
Mit Momentverschluss
Höchste Saug- und Druckwirkung
Hauswasseranlagen
Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H.
Köln/Schwerthof 50. A1619

Bilfkarten
werd. geschm. u. abg. angefertigt in d. Buchdruck. bet. Bad. B. Presse.

Feinstes dänisches Erzeugnis
KAFFEE
Vom Guten das Beste
ZU HABEN IN ALLEN EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN.
1/2 Pfd. 1.40 Mk. 14438

Perfer-Brücken
1 Bogen der herrlichsten Stille wegen dringender Baranstellungen, auch einzeln, äußerst preiswert abzugeben.
Wichtige Gelegenheiten vor der neuen Sommereröffnung.
Angebote unter E. M. 773 an Rudolf Mosse, Mannheim. 2121

Arbeitsanzüge
hohe Ware, jeder Auszug 6.80 M., 14436
Seifried, Kreuzstr. 16.

Maschinen-Späne
zu Preis- und Streuungen v. Nr. 0.40, bei abzugeben, 14278
Werkstätten & Wirth, Reutemühlstr. 4.

Immobilien
Fr. A. Dieß
Immobilien
Bühnenstr. 12. Tel. 5158
hat einige schöne aeltere Villen und Wohn-Objekte sofort beziehb. sehr preiswert in
Gillingen
zu verkaufen. Rudolfsstr. 14453

A B C
A. BATSCHARI
CIGARETTENFABRIK A.G.
Warum werden Batschari Cigaretten in Blechdosen verpackt?
Ist eine Blechpackung teurer als eine Kartonpackung? Heute kaum mehr, denn der Preis-Unterschied ist verschwindend gering. Die Blechpackung ist aber weit besser als die Kartonpackung und darum nicht teurer.
Also:
Batschari Cigaretten in Blechdosen!

Verkauf. Gutgeh. Wirtschaft
mit Nebenräume und größerem Saal in sehr guter Lage. Gute Kellerei und Weinvertrieb. Preis 70.000 Mk. Anzahlung 30.000 Mk. 14348
Walch, Kaiserstr. 172. Tel. 1562

Zu verkaufen
Eichene Wachsstockmobe mit weißer Marmorplatte 55 M., großer Spiegel mit Eisenrahmen 12 M., guter Wachsstockmobe mit eichentem Umbau, schönes Tisch, bill. abzugeben. 14437
Kreuzstr. 20, 1. Etz.

2 fast neue **Spungebetten** mit Matrassen billig abzugeben: A. Ras, Karlsruhe, Kreuzstr. 10.
1 Tisch, 2 Stühle, 1 Stuhler, 1 Bett mit Matrassen u. Decke, 1 Nachttisch, billig zu verkaufen. Zu erfragen, Kaiserstr. 33, part. Tel. 3794. 214900

Gut abgehendes Gasthaus
mit sehr regem Durchgangsverkehr, in schöner Gegend, Baubau, weite Nebengebäude, alle erford. Utensilien, auch elektr. Anlagen, sehr schön abzugeben. Off. unt. Nr. 3304a an die „Badische Presse“.

VILLA
in Gillingen, an Garten zu verk. 6 Zimm. ist bebaubar. Gärten, an der **Karlsruhe**, Kaiserstr. 148. 14419

Kaugelocher
Ein gutbehalt., 8-fäh. Break zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 13223 an die Badische Presse.
Gebräucher, gut behalt. **Wasserkrafttrieb** zu kaufen gesucht. Dr. Schenk, Weinbrennerstr. 3, III. 214971

Alle Tausender
nur aus Vorzugszeit lauft. Angebote u. Nr. 22227 an die Bad. Pr.

Verkauf. Gutgeh. Wirtschaft
mit Nebenräume und größerem Saal in sehr guter Lage. Gute Kellerei und Weinvertrieb. Preis 70.000 Mk. Anzahlung 30.000 Mk. 14348
Walch, Kaiserstr. 172. Tel. 1562

Ein im Jahre 1921 erbautes **Doppel-Bohnhaus**
in bester Lage in dem landschaftlich hübsch gelegenen Odenwaldstädtchen **Duden**, bestehend aus 4x3 Zimmerwohnungen, Kaminöfen, Telefonanlage, sowie schönem Garten, gelegen in bester Lage, ist zu verkaufen. Am Platz sind verschiedene Schulen, darunter auch eine Volkshochschule (Realschule). Eine erst noch 2 Wohnungen können vorzuzüglich in diesem Jahre noch bezogen werden. Das Gebäude ist als Doppelhaus oder aber auch als 2 Einzelhäuser veräußert. Angebote wollen alsbald an die **Deffert, Sparrasse in Duden** eingereicht werden. 33010

Preiswert zu verkaufen: Ladeneinrichtungen
1 Marmorplatte (282/55/2 cm)
2000 Kisten mit Deckel
4 Leiterwagen (200 kg Tragkraft)
1 neuer Firmenschild (Fabrikenschild) 95 x 45 cm
F. Bausback
Karlsruhe, Rantheimerstraße 26.
Telefon 149. 14421

Berschiedene Ladentheken
sowie Glaschränke und 2 Aushängeläden zu verkaufen. **Nich. Mohr, Kaiserstr. 59, Laden**

Wanderer-Motorrad
4 1/2 PS. Getriebe-Maschine, tabellos in jeder Hinsicht, preiswert zu verkaufen. 14422
Kronenstr. 37/39, im Laden.

Anzüge!
Billige Anzüge verk. ich heute bis einschli. 6. Aug. jeder Anzug, Sacko oder Sportanzug, 22.50 M. Seifried, Kreuzstr. 16.

Drehmaschinen
2 fahrbare mit Metall- und Eisen- und Eisen- eine ist tonäre ohne Reimung wird wegen Platzmangels preiswert abgegeben. A. Ras, Kaiserstr. 10, 1. Etz. 14123
Türschloß, 408 14123
Berliner, 408 14123

Wanderer-Motorrad
neuer und sehr reichhaltig, prima Käufer 360 Mk. 1. **Reichmeyer**, ad 200 Mk. zu verk. 14443
Kreuzstr. 59

Mammot-Motorrad
2 1/2 PS oder 3 1/2 PS gebraucht od. neu zu kaufen gesucht. Off. Angebote unter Nr. 3307a an die „Badische Presse“.

Motorrad, DKW.
neuestes Modell, 3 PS, Getriebe, Lichter, 3 Räder, 2000 cm, einwandfrei, neuwertig, weit unter Anschaffungspreis zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3303a an die Badische Presse.

Herrens- und Damenräder
von 25 M. an, 2 Jahre Garantie, auch Teils, gestrichelt, Freizeit, Fahrrad, billig. **Wielandstr. 20 u. Baumwälderstr. 32.**

Ein Herrenrad billig zu verkaufen: **Wulmstr. 4, b. Künster.** 214957

Neues S. Rad zu verk.
Rudolfsstr. 10, 2. Etz. 214997

Wichtig gebrauchte **Universal-Tischlereimaschine**
bestehend aus Kreis- und Kreis- u. Bohrmaschine mit Kugelsägen, in Betrieb noch zu beschaffen, hat preiswert abzugeben. **H. Rosenberger, Marienstr. 32.** 14426

Aquarium
70/40, umfänglich, bill. zu verkaufen: **Schneiber, Kreuzstr. 18, I.** 214982

Aquarium
zu verkaufen. 14425
Stehhaube, 96, 4, 21.
Käfig aus Holz, 60-110 cm zu verkaufen. **Zoffenstr. 154, IV.** 214966

Gutes, bereits neues **Damenrad** bill. abzugeben. **Stadl, Kreuzstr. 20, Fr.**

Schlofferherd
gebr. 107, bill. zu verk. **Wieder, Dorotheenstr. 6, I. Etz.** 214949

Kombinierter Herd
(Gas u. Kohlen) zu verkaufen, geeignet f. Küche, Heizung in der Küche, Zehrbrenner, doppelter Back u. Grillofen, 1. gut erhalt. **Ritter, Bernhardtstr. 19, III.** 214968

2flam. Gasherd
fast neues, Kupfer für Küche billig zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 33221 an die Badische Presse.

Ferd
Schwarz, gut brennend, billig zu verk. **H. A. 82, Schneider, Kreuzstr. 18, I.**

Gut erh. **Kindewagen** und **Kinderschiff** zu verkaufen. **Stadl, Kreuzstr. 20, A. Etz.** 214920

Wunderbar neuer Cabriolet
Mahagoni, 11. Kolonne, 55 M., tolle blaue u. 10 M. **Altsch, Gr. 46, bill. zu verkaufen. Schw. Waldhornstr. 21, 2. Etz.**

Pfannkuch
Eingetroffen
Neues Gauer-Kraut
24 Pfd.
bei 5 Pfund
23 Pfd.
per Pfund

Pfannkuch

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Anleihefragen und Zolltarif.

(Von unserem ständigen Newyorker Berichterstatter.)

Mid. Newyork, Anfang Juli 1925.

Anleihen für deutsche Städte oder Staaten in Höhe von \$ 54 000 000 sind in dieser Woche in den Vereinigten Staaten so gut wie abgeschlossen worden. Eine Berliner Anleihe in Höhe von \$ 15 000 000 ist bereits erfolgreich herausgebracht worden, eine Kölnische in derselben Höhe wird kommende Woche herauskommen und eine dritte von \$ 25 000 000 für Bayern ist im Prinzip von Washington gutgeheißen worden, wird also sicher demnächst herausgebracht werden. Letztere Anleihe hat überdies den niedrigsten bisher bewilligten Zinssatz — 6 1/2 Prozent — aufzuweisen, der bisher bei Anleihen für am Krieg beteiligte europäische Länder bewilligt worden ist, allerdings scheint es, als ob der Emissionspreis ein niedriger sein soll. In Verbindung mit Berliner Anleihen wird seitens der Presse besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in der Ankündigung gesagt wird, die Anleihe erfolge mit Billigung der deutschen und der preussischen Regierung. Diese Maßnahme sei nicht etwa nötig, weil der Kredit der Städte sich in ungesundem Zustande befinde, vielmehr sei das Gegenteil der Fall, aber die Regierung wolle sicher gehen, daß diese Anleihe nur für produktive Zwecke Verwendung fände.

Tatsächlich hat Amerika in den ersten sechs Monaten dieses Jahres immense Summen im Ausland angelegt. Es sind nach einer Autorität nicht weniger als \$ 1 073 000 000, wovon nicht weniger als \$ 676 400 000 in Gestalt von direkten Anleihen oder von Krediten Europa zugute gekommen sind. Derselbe Autorität ist der Ansicht, daß sich die Gesamtsumme solcher Anleihen Ende dieses Jahres auf \$ 12 000 000 000, also ebensolche wie die europäischen Kriegsschulden an die heutige Regierung belaufen wird. Jedemfalls sind augenblicklich eine sehr große Anzahl von solchen Bewerbungen in der Schwebe und ihre Inangriffnahme wartet nur auf den günstigen psychologischen Moment, d. h. also eine entscheidende Nachricht, daß durch irgend ein bindendes Abkommen der Friede Europas für die nächste Zukunft gesichert ist. Daß dann ein gewaltiger Markt für europäische Anlagen sich auf tun wird, ist außer Zweifel, ganz besonders, weil die hiesigen Anlagelieferer sich in den Nachkriegsjahren an einen hohen Zinsertrag gewöhnt haben, den sie auch in Zukunft weiter haben möchten. Hier ist dieser nicht mehr in großem Umfange erhältlich, weil die Werte für diesen dafür sorgen, daß die Notierungen der heimischen Werte so hoch gebracht worden sind, daß der wirkliche Zinsertrag hinter dem nominalen bei bombastischeren Werten ganz erheblich zurückbleibt. So haben die hiesigen steuerfreien Freiheitsfonds einen noch nie vorher dagewesenen Preis erreicht.

Opposition gegen Industrie-Anleihen.

Es ist männiglich bekannt, daß eine große Anzahl deutscher Industrien im hiesigen Markt sind, um Anleihen zu erlangen, aber es scheint, als ob sich starke Opposition gegen die Großzügigkeit hiesiger Konkurrenz durch Gewährung amerikanischer Anleihen zur Kräftigung der deutschen Industrie geltend macht, sobald einerseits die Regierung nicht geneigt ist, sich durch ihre Gutheißung in einflussreichen Fabrikantenzentren Feinde zu machen, und andererseits auf solche Kreise, die besonders harte Abnehmer solcher Bonds sein würden, nicht geneigt sind, Industriebonds zu nehmen. Bei den südlichen oder staatlichen Bonds scheint dieser Einwand wegzufallen.

Dieser Einwand spiegelt ein im hiesigen „Journal of Commerce“ dieser Tage erscheinender Artikel wieder, welcher die Ueberschrift trägt: „Deutsche stellen langfristige Kredite wieder her.“ Auf Grund von Konjunkturberichten aus Südamerika wird darauf hingewiesen, daß die Exporteure der Ver. Staaten in Gefahr seien, den südamerikanischen Markt zu verlieren, weil die Deutschen wieder ihre langfristigen Kredite eingeführt hätten. Als Beispiel für solche Finanzierung wird folgendes angeführt: Unter den Zuckerraffinerien der Provinz Tucuman, Argentinien, sind Gerüchte im Umlauf, daß deutsche Kreditofferten, die von 5-8 Jahren laufen, bei großen Materialkäufen zu haben sind. Das wird von Importeuren in Buenos Aires nicht bestätigt, wohl aber hört man von solchen Firmen, wie Staudt u. Co., daß dreijährige Kredite bewilligt werden. Diese Kredite werden in Buenos Aires getätigt und nicht von den deutschen Fabrikanten. Die großen Kontrakte für Zuckerraffinerien oder Bahnausrüstung verlangen 20 Prozent mit dem Auftrage, und den Rest, wenn die Materialien die Fabrik verlassen. Indessen gewährt Staudt u. Co. und andere deutsche Importeure in Buenos Aires verschiedene lange Kredite für argentinische Käufer. Zahlungen für Eisenbahnmateriale, das an Zuckerraffinerien geliefert wurde, waren z. B. so arrangiert, daß 20 Prozent mit dem Auftrage gezahlt wurden, 20 Prozent bei Eintreffen des Materials und je 20 Prozent nach jeder jährlichen Ernte. Die offizielle Zinsrate ist 8 Prozent, aber bei den liberalsten Krediten wird zuweilen 9 Prozent bewilligt. Die Finanzierung wird durch die deutschen Zweigbanken in Buenos Aires besorgt. Die Preise von deutschem Stahl und Bahnmateriale sind bedeutend unter den amerikanischen Notierungen, aber man glaubt, daß mehr Geschäft in amerikanischen Hände gelangen könnte, wenn amerikanische Banken und Finanzhäuser willens wären, ebensolange Kredite zu gewähren, wie die deutschen. Tatsächlich schaffen die Deutschen durch ihre Methoden ein neues Geschäft; denn es ist sicher, daß die drei größten Zuckerraffinerien die neuesten Bahneinrichtungen nicht gekauft haben würden, wenn sie sofort dafür zu zahlen gehabt hätten. Auch industrielle Maschinen wird von den Deutschen in derselben Weise verkauft. Häufig scheinen Kredite von sechs bis zu neun Monaten zu sein, ein Jahr scheint das übliche zu sein, und eine längere Periode, wenn das deutsche Haus überzeugt ist, durch Verbesserungen die Zahlungen herauszuwickeln. Siemens-Schulert offerieren durch ihre Repräsentanten in Buenos Aires neun Monate Kredit für elektrische Installationen. Wie immerlich, hat diese Firma bereits letztes Jahr hier eine größere Anleihe erlangt. Für denjenigen, welcher zwischen den Zeitungspalten zu lesen versteht, muß es übrigens sehr interessant sein, daß die Zuckerraffinerien der Provinz Tucuman große deutsche Anleihen machen, und in derselben Nummer, daß diese Provinz ihre Zuckerverfahren verpachtet hat, um eine Anleihe von \$ 7 000 000 hier zu erlangen. In ähnlichem Lichte erscheinen auch die übrigen bedeutenden Anleihen, welche Argentinien auf Grund seines guten Kredit hier bewilligt worden sind und glatt abgesetzt wurden.

Onkel Sams Dilemma.

In Verbindung der doppelseitigen Stellung der Ver. Staaten liegt das „Journal of Commerce“: „Dieses Land ist nicht nur der größte Produzent der Welt, sondern auch der größte Gläubiger. Es besitzt \$ 20 000 000 000 Bonds von Ausländern und erhält theoretisch Zinsen auf ungefähr \$ 15 000 000 000 davon. Es hat eine jährliche Exportproduktion aufrecht erhalten werden? Hat Präsident Farrell (von der U. S. Steel Corporation) recht, wenn er die Wahrscheinlichkeit noch größerer Ausfuhr behauptet? Es ist natürlich axiomatisch, zu sagen, daß wir nicht zu gleicher Zeit eine Nettoabfuhr exportieren und zugleich eine Nettoabfuhr im Import haben können. Ohne die letztere wird jedoch kein wirklicher Fortschritt in der Zahlung der Auslandsschulden an uns gemacht werden. Was wir jetzt wollen, ist nicht eine Verschneidung unserer industriellen Tätigkeit, sondern ihre Vergrößerung. Unser Volk möchte sich nicht der Ruhe hingeben, es genügt ihm, wenn es sich vom Geschäft zurückzieht. Es will aktiv vorwärts gehen einen Ueberschuß an Waren erzeugen und ihn zu angemessenen Profitten ins Ausland senden. Um nun das Wachstum des Geschäftes, wie es Herr Farrell und seine Genossen wünschen, zu sichern und zu gleicher Zeit etwas Fortschritt mit der Einziehung der Schulden zu machen, wie es die Volkler und das Volk im allgemeinen wünschen, läuft das was geschehen muß, in der Praxis auf die Konvertierung der öffentlichen Schulden in private hinaus. Frankreich, Italien und andere

Länder, die den Vereinigten Staaten Geld schulden, müssen die Zahlung auf irgend einer Basis arrangieren und beginnen, so gut sie können, ihre Zinsen und Abschlagszahlungen in bestmöglicher Weise zu arrangieren. Zugleich wird es nötig sein, um Beeinträchtigung des industriellen Wachstums zu verhindern, daß dieses Land wenigstens denselben und wahrscheinlich einen höheren Betrag von Darlehen durch private Kanäle bewilligt. In dem Maße, wie die öffentlichen Schulden von den Europäern abbezahlt werden, werden die amerikanischen Bürgern zunehmenden Privatschulden zuzunehmen. Zum Schluß betont dann der Artikel die Empfehlung des Bankiers Robinson, welche auf die Schaffung einer beratenden Kommission hinausläuft, welche die Gewährung solcher privater Darlehen nach einem einheitlichen Plane gestalten soll.

Zollkampf im Kongreß in Sicht.

Nach Lage der Dinge ist es nicht zu verwundern, daß die Zollfrage wieder in den Vordergrund getreten ist und heute bereits feststeht, daß der Zolltarif geändert werden wird. Die Regierung wird alles daran setzen, um zu verhindern, daß die hiesigen Sätze des jetzigen Tarifs durch den Kongreß geändert werden, aber es ist sicher, daß sich die demokratische Opposition die Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, in Konsumzentren gegen die Schröpfung durch den Hochzoll Stimmung zu machen. Einen wirklichen Erfolg wird sie damit kaum haben.

Dagegen ist es wahrscheinlich, daß in der Anwendung des Tarifs durchgreifende Änderungen erfolgen. Zunächst dürfen interessierte Regierungsstellen, wie das Schatzamt und das Ackerbau-Departement beratenden Anteil an den Sitzungen der Zollkommission bekommen, außerdem aber ist zu erwarten, daß angesichts der europäischen Opposition und der sich daraus ergebenden, Unmöglichkeit, schnell und sicher die Produktionskosten, die zu importierenden Artikel im Auslande festzusetzen, eine Verhinderung der Basis auf Feststellung der Engrospreise in den exportierenden Ländern ergehen wird. Zugleich aber ist Vereinigte Staaten Handelskommission dabei, ihren Mitgliedern Resolution zu unterbreiten, deren Zweck ist, die Regierung zur Abnahme eines „Schacher“-Tarifs nach europäischem Muster und ohne die Meißelbegünstigungsklausel zu bewegen. Es wird darauf hingewiesen, daß viele amerikanische Industrien, wie z. B. die Automobilindustrie, auf Erlangung eines größeren Exportfeldes angewiesen sind, während andere ganz auf eine Erniedrigung der Raten vertragen könnten, ohne Schaden zu leiden. Eine solche Ausgleichung soll durch den „Schacher“-Tarif erreicht werden.

Geringere Schwierigkeiten für Anleihen.

Man kann sich kaum einen Begriff davon machen, wie schwierig es im Anfang der europäischen Anleihekampagne war, das Publikum für Auslandsgeforderten zu erwärmen, aber die gewaltige Presseagitation durch die maßgebenden Bankhäuser hat bereits gute Früchte getragen und daher werden die Kosten solcher Anleiheunterbringungen immer geringer. Tatsächlich wird hier darauf hingewiesen, daß die heimischen Kapitalisten der europäischen Schuldnerländer ihren Regierungen höhere Prozente abverlangten, als diese hier zu zahlen haben. Sehr verschieden war natürlich das Feld der lateinisch-amerikanischen Anleihen. Hier lag bereits eine jahrelange Vortriebsagitation vor, welche mit Rücksicht auf die Handelsmöglichkeiten, welche durch Anleihen in Entwicklung der reichen Rohmaterialien dieser Länder geboten wurden, inauguriert worden war. Diese Idee konnte wegen der augenblicklichen Vorteile billigen Rohmaterialienbezugs und entsprechenden Fertigerwarenabsetzes dem Publikum, wie man hier sagt, leicht „verkauft“ werden, aber weniger will es den Leuten einleuchten, daß sie ihre europäischen Fertigerwarenkonkurrenten durch amerikanisches Geld konkurrenzfähig machen sollen. So weit reicht's eben noch nicht, wenn es auch schon viel leichter geworden ist und durch den zu erwartenden Zinsunterchied in Verbindung mit immer größer werdender Sicherheit der Lage immer besser werden wird. Auf jeden Fall hat die Haltung der Regierung viel damit zu tun, denn die Tatsache, daß die Einholung ihrer Bewilligung zwar nicht obligatorisch, aber in der Praxis allgemein angenommen wird, bringt auch eine gewisse Bürgschaft, daß die Behörden, wenn sie einmal ja gesagt haben, bereit sein werden, allerdings nicht mit Wassengewalt, aber doch unter Anwendung sonstiger Druckmittel Zahlung zu erzwingen. Die „Klein-Amerikaner“, welche jede Einmischung in die Weltpolitik zu verhindern suchen, kämpfen heute auf verlorenem Posten, denn wenn ein Land einmal mit 21 000 000 000 \$ an Anleihen und sonstigen Forderungen im Ausland festgelegt ist, kann es eben nur den einen Weg der Interessiertheit in der Weltpolitik gehen, wenn es sich nicht selber am meisten schädigen will. Daß es der Regierung sehr ernst damit ist, geht aus der Tatsache hervor, daß die Jugend sämtlicher Universitäten und höheren Schulklassen nahezu vollends militärischen Drill mit durchmachen muß, um Material für künftige Offiziere zu gewinnen.

Unser Diskontomarkt.

In der gleichen Richtung bewegt sich auch die Ausdehnung des amerikanischen Warenhandelsdiskontos. Man schätzt hier die früheren Profite der britischen Diskontofirmen (15 Privatbanken und 5 incorporierte) auf zwischen 60- und 70 000 000 Dollar jährlich, aber der amerikanische Diskontomarkt hat im Verlauf der letzten zehn Jahre eine solche Bedeutung erlangt, daß er heute jährlich etwa 270 000 000 \$ davon abwärts. Die Zahl der bedeutenderen hiesigen Diskontohäuser beläuft sich auf sechs, und da diese von der Rediskontierung von ausländischen Wechseln durch die Bundesreservebank eine starke Stütze haben, ist der Expansion keine Grenze gesetzt. Man schätzt hier, daß in England der Diskontomarkt zeitweise eine Höhe von 1 600 000 000 \$ erreicht, während die entsprechenden Zahlen hier etwa 800 000 000 \$ sind.

Daß Dollarfordierungen immer populärer werden und sich auch wegen des Golddollarstandes im Auslande immer weiter ausdehnen, liegt zum großen Teil in der Eliminierung der Währungs-schwankungen begründet, die manchen Geschäftsmann, der vorteilhaft gekauft zu haben glaube und später durch Währungsänderung geschädigt wurde, dazu bewegen hat, daß er jetzt lieber die sichere Dollarfordierung vornimmt. Wenn z. B. ein Amerikaner im Auslande kauft, besorgt er sich einen entsprechenden Bankkredit, auf den von Verkäufer gezogen werden kann. Der Verkäufer kann seine Dollarfordierung im Auslande heute ebensolange an seine Bank verkaufen, wie Sterling-Wechsel, und wenn diese dann nach Newyork kommen, werden sie sofort vom Diskontomarkt absorbiert. Die den Verkäufer in heimischer Währung auszahlende Auslandsbank kommt in den Besitz von Dollarverpflichtungen, die sie überall los werden kann, der amerikanische Käufer hat das Element der Währungsunsicherheit eliminiert und die hiesigen Banken heimsen den Profit an Stelle der früher diskontierenden Auslandsbanken ein. Diese Bankkapitale, welche tatsächlich gelieferte Ware repräsentieren, sind eine der sichersten und flüssigsten Anlagen, die es gibt. Ihre Geldquellen sind Leute oder Korporationen, welche kurzfristige Anlagen suchen, wie Geschäftsbanken, Sparbanken, Trust-Gesellschaften, Versicherungs-gesellschaften, kleine Privat Anleger, Industriekorporationen oder Treuhänder, und auf der anderen Seite sieht die Bundesreservebank mit ihren unbegrenzten Mitteln zur Verfügung. Aus diesem Grunde ist eine weitere Entwicklung des amerikanischen Diskontogeschäfts äußerst wahrscheinlich, und zwar hauptsächlich auf Kosten Londons.

Zur Lage des Bradford und Tourcoing Wollesmarktes. Aus Bradford und Tourcoing gehen uns nachstehende telegraphisch-Berichte zu: Bradford: Der plötzliche Ausbruch des Streites in der hiesigen Wolleindustrie hat das Geschäft zum Stillstand gebracht. Man befürchtet eine Ausdehnung der Streikbewegung, daher war die Stimmung an der Wollbörse ruhig. Die Preise für alle Bradford Artikel sind un verändert fest behauptet. — Tourcoing: Der Geschäftsaufgang ist allgemein befriedigend. Hauptächlich werden heute gute Merinos sowie grobe Croisbreds gekauft. (Wood, Henzen u. Schlundt.)

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Hamburg, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt, Kaffee: Die Differenz von Santos sind noch immer recht unregelmäßig, heute wiederum teilweise unverändert, teilweise etwa 3 Cb. niedriger, teilweise um 2 Cb. höher. Der Importhandel bleibt sehr zurückhaltend, während der Konsum sich eher geneigt zeigt, zu kaufen, ohne daß jedoch von umfangreichen Geschäften die Rede sein könnte. — Kaffee: Die Marktstimmung ist unverändert, zumal auch das Ausland weiter feste Märkte meldet. — Reis: Auch heute ging das Geschäft über einen geringen Umfang nicht hinaus; dennoch ist die Tendenz, obwohl das in den Freien nicht zum Ausdruck kommt, etwas fester. Burmah II notierte loco Juli 15,3, Scot.-Ekt. 15,4, Nov.-Des. 15,7, Burmah Bruch A I loco, Juli und erste Hälfte August 13,3, spätere Andennungen 13, Burmah Bruch A II loco, Juli, Aug., Sept. 12,9, Moumetn loco und Juli 19,10, spätere Andennungen 20,8. — Australischer: Auch heute lag es nur auf kleinem Umfange. Der Markt war ruhig, und die Preise lagen unverändert. — Schmalz: Tendenz schwächer. Amerik. 42,50, raffiniertes 44-45 und Hamburger Schmalz 45,50 Dollars je 100 Kilo netto, — 5 Kilo netto; Die Tendenz und die Preislage waren festig, das Geschäft nur gering. Gute Caballeros-Bohnen 27-28, Donabohnen 10-10,80, loco, gereinigt 10-17, Rangsohnbohnen 11-12, raff. Felleinlagen 29-31, Zuckerrüben 12-13 Pfund je 1000 Kilogramm, boll. Erbsen 20 boll. Gulden je 100 Kilo, Viktorienbohnen 18,25 RM. je Zentner. Das Geschäft demete sich in den geordneten eingen Ölenen bei fetter Tendenz. Safer 14, Wollwutter 13, Säckel 5, Wiefenheu, gebündelt 7,90, Preßstroh 4,50.

* Zucker, Magdeburg, 28. Juli. Weizener prompt Lieferung in 10 Tagen 22 1/2 Mark. Tendenz festig.

* Magdeburg, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zuckermärkte: Für Weizener ergl. Sad frei Seckelstifte Hamburg für 50 Kilo netto: Juli —, August 15,60-15,70, September 15,70 bis 15,80, Oktober 15,55-15,75, November 15,55-15,65, Dezember 15,65 bis 15,70. Doppeltermine: Oktober-Dezember 15,60-15,70, Januar-März 15,85-15,95.

Viehmarkt.

Wiesheimer Schlachtviehmarkt vom 27. Juli. Antrieb: 29 Ochsen (darunter 27 aus Oesterreich), 5 Kühe, 16 Rinder, 7 Faren, 2 Kalber, 18 Schweine. Markterlauf ruhig. Ueberhand 1 Kuh und 15 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen I. 57-60, Rinder I. 58-61, Ochsen und Rinder II. 46-51, Kühe 30-36, Faren 50-54, Schweine 82-84.

Kaffat, 28. Juli. (Drahtbericht.) Der hiesige Schweinemarkt wird erstmals wieder am 30. Juli abgehalten. Zugelassen sind nur leuchtendfreie Tiere. — Die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Dittersdorf und Wintersdorf ist erloschen. Die seither angeordneten Maßnahmen wurden aufgehoben.

Textilien.

Bremen, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Baumwollmärkte: Bremer Verein für Terminkontrakt: für ein engl. 1/16 norbamerikanische Baumwolle middling, nicht unter low middling in Dollarcents: Juli und August gestiegen, September 26,55-26,88, Oktober 26,64-26,73, November —, Dezember 26,64-26,70, Januar 26,44-26,60, —, März 26,62-26,74, —, Mai 26,80-26,90, Juni —, Juni —.

Baumwollbericht von Knoop u. Fabarius, Bremen. Die Sensation der Woche war der am 23. Juli veröffentlichte Büro-Bericht: Felsberstand am 16. Juli 70,4 Prozent gegen 75,9 Prozent am 25. Juni. Gewiß, man hatte infolge der Trockenheit in weiten Gebieten von Texas und Oklahoma einen scharfen Rückgang der Kontraktionsziffer erwartet — der Markt hatte etwa 73 Prozent estompiert — aber diese Bekanntmachung des landwirtschaftlichen Büros in Washington schlug wie ein Blitz in den ohnehin fieberlich erregten Markt und trieb die Preise sofort etwa 130 Punkte höher. Nach den Feststellungen des Büros ist die Dürre also in etwa drei Wochen nicht weniger als 750 000 Ballen vernichtet und das, obwohl sich nach vielfachen Mitteilungen die Lage der Ernte in den meisten östlichen Staaten nicht unbedeutend verbessert haben soll. Wir glauben nicht an diese große Verminderung; wir glauben, daß die vielen Korrespondenten des landwirtschaftlichen Büros, erschreckt über das, was sie Ende Juni angebracht hatten, diesmal in das Gegenteil umgeschlagen sind und ihre Berichte im Interesse des Sidens pessimistisch abfärbten. Diese Tendenz wurde nach dem Umsturz, den man nach Veröffentlichung des letzten Berichtes gegen das Büro unternahm, in Washington natürlich gern registriert und während man den Farmern im Süden am 25. Juni etwa 70 000 000 \$ aus der Tasche nahm, hat man ihnen jetzt weit mehr wieder hineingesteckt. Im übrigen haben die Kontraktresultate des Büros immer so wenig mit dem tatsächlichen Anfall der Ernte zu tun gehabt, daß man geradezu von einer Wertlosigkeit derselben sprechen könnte, wären sie in anderer Hinsicht nicht so ernst; denn man fühlt unwillkürlich daß diese Männer zeitweilig eine tieferen Sinn haben und lediglich dazu dienen sollen, den Wert der Ernte emporzuhäufeln. Es ist kaum anzunehmen, daß die Weltmarktswertung in ähnlich starkem Ausmaße weiter vor sich gehen kann; denn es dürften viele Verkaufsbereits für Rechnung der Sidens in den Markt gelangen. — Alexandria: Stetig. Die Wirkung des amerikanischen Büroberichts steht noch aus. Neue Ernte Satellaribus 65 Punkte höher, Afmouni 20 Punkte niedriger. Termine: Satellaribus November 47 \$, Afmouni Oktober 32,25 \$, Bette Satellaribus neue Ernte notiert etwa 30,80 \$ cif europäischer Hafen. Beste Afmouni neue Ernte notiert etwa 20,10 \$ cif europäischer Hafen.

Metalle.

Forstheim, 28. Juli. Edelmetallpreise. Gold 2800-2812, Silber 95,70-96,20-97,70, Platin 14,65-15,25.

v.D. London, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Metallmarkt: Kupfer per Kasse 62, per drei Monate 63, Zinn per Kasse 258 1/2, per drei Monate 261 1/2, Blei nahe Sicht 35 1/2, entfernte Sicht 34 1/2, Zink nahe Sicht 35 1/2, entfernte Sicht 35, Platin 500.

Der Metallmarkt. Der Weltmarkt an Kupfer ist in der letzten Zeit weiter gestiegen und hat besonders in Amerika, aber auch in Europa den Preisbedarf erreicht. Die Kupferpreise haben auch den Zeitpunkt überschritten und es vollzog sich in den letzten Wochen ein leichtes Aufwärtswandern, da die Karkey Ausbeute verschwunden sind. Das amerikanische Geschäft läßt sich günstiger an und auch die europäische Industrie arbeitet etwas billiger, was zum Teil mit dem großen Bestehen seitens der Elektroindustrie zusammenhängt. Die Kupferpreise haben sich seit dem Beginn des Jahres um etwa 20 Prozent erhöht, was zum großen Teil mit spekulativen Engagements zusammenhängt, da Blei, wie sich auch zur Zeit der Frankfurter Spekulation abzeichnet, zu den beliebtesten Gegenständen des Erwartungsabhandels gehört. Der Zinnmarkt liegt ebenfalls still und unverändert. Die Antimonpreise sind überall viel zu wünschen übrig, außerdem werden die Preise durch die große amerikanische Produktion beeinflusst. Der Bedarf für Antimonzinn ist im allgemeinen nicht sehr groß. Gewissen Schmelzwerken unterliegt auch Zinn. Die hiesigen Weltvorräte sind auf etwa 12 000 bis 13 000 Tonnen zurückgegangen, während der Bedarf durch den Anstieg, da das aus Zinn hergestellte Bleiblech seitens der verarbeitenden Industrien in England und Nordamerika lebhaft gefragt ist.

Die russische Holzproduktion und Deutschland. Auf Grund eines jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Produktionsprogrammes sollen im Wirtschaftsjahre 1925/26 verarbeitet werden: 1 362,6 Mill. Kubikmeter Rundholz, 5 Mill. Kubikmeter Sägeholz, 700 000 Kubikmeter Brennholz und für etwa 24 Mill. Kubikmeter sonstige Holzmaterialien. Der Gesamtwert wird mit 187,5 Mill. Rubel gegenüber 141 Mill. im Wirtschaftsjahre 1924/25 befristet. Rußland bereits verpflichtet sich einen gesteigerten Holzexport nach Deutschland, womit auch die Verhandlungen der Abteilung für Holzindustrie der Handelsvertretung der Sowjets in Berlin mit deutschen Firmen erklärt werden.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Abendbörse eröffnete zu weiter nachgebenden Kursen, doch stellten sich im Verlauf infolge geringer Nachfrage für einzelne Werte leichte Erholungen ein, die aber zu einer allgemeinen Befestigung nicht führten. Die Stimmung blieb unentschieden und unsicher. Von Montanwerten...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Bei abgeschwächter Tendenz notierten an der heutigen Börse Rhein. Creditbank 89, Union 123, Brauerei Sinner 79, Frankonia 58, Bremen-Befigheimer...

Drahtmeldungen.

15 Mill. R.M. für den Ruhrbergbau?

hd. Berlin, 28. Juli.

Berliner Blätter melden, daß der Ruhrbergbau vom Reich einen Kredit von 15 Mill. R.M. erhalten soll, was etwa 10 Prozent des Wertes der Halbbestände ausmachen würde. Eine Bestätigung dieser Nachricht konnten wir von keiner zuständigen Stelle erhalten.

Mannheim, 28. Juli.

Von der Grün u. Wifinger A.-G. in Mannheim sind 3,06 Millionen Rm. neue Aktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse zugelassen worden. Es handelt sich um die in der G.B. am 9. Januar 1923 beschlossene Kapitalerhöhung um 15 Millionen auf 25 Millionen, die seinerzeit zum Nennwert der Dresdener Bank, Filiale Mannheim, überlassen wurden. Nach dem...

Gestern nachmittag wurde in der Mannheimer Börse eine Gläubigerversammlung der insolventen Mehlfirma Bernhard Koch in Frankfurt abgehalten. Es wurde ein Gläubigerausschuß unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Weingart mit dem Auftrag gewählt, eine außergerichtliche Liquidation durchzuführen. Der Gläubigerausschuß wird am Donnerstag in Frankfurt eine Vermögensaufnahme vornehmen, und sodann die weiteren Schritte einleiten. Die von Koch noch kurz vorher bestellten 30 000 Sack Mehl sollen nicht bezogen werden, weil ihre Abstoßung für die Gläubiger einen erheblichen Verlust bedeuten würde.

Das Amtsgericht Frankfurt hat über das Vermögen der Firma Patent-Gesellschaft Rheinpfalz in Frankfurt, Alleinhabers Weidert, zur Zeit abwesend, den Konkurs eröffnet. Als Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Mayer in Frankfurt ernannt.

München, 28. Juli.

Die O.B. der Allgemeinen Beamtenkreditbank für Süddeutschland A.-G. in München genehmigte den Abschluß für 1924, wonach aus dem Reingewinn von 18 735 R.M. 15 000 R.M. einem Debitorenbonds zugewiesen und 3 735 R.M. vorgetragen werden. Ferner wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen und die bisherigen Direktoren zu Liquidatoren ernannt. Die Frage der Umwandlung der Gesellschaft in eine G. m. b. H. bleibt einer im September dieses Jahres einzuberufenden O.B. vorbehalten.

In der O.B. der Siemenswerke A.-G. elektrische und elektromechanische Apparate in München wurde der Abschluß für 1924 einstimmig genehmigt. Aus einem Verlust von 116 896 R.M. werden 16 500 R.M. aus der geschlossenen Rücklage, 18 293 R.M. aus einer Sonderrücklage gebildet. Der Rest von 81 473 R.M. wird vorgetragen. Die Zwischenbilanz per 30. Juni 1925 weist einen Gesamtverlust von 162 790 R.M. aus, weil in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres ein weiterer Verlust von 81 316 R.M. entstanden ist. Das R.M. ist bis auf 2000 R.M. verloren. Als Hauptgläubiger wird die Bayerische Girozentrale genannt, deren Forderung von 136 000 R.M. durch Hypothekensicherungen sowie durch Sicherungshypotheken von Mobilien abgesichert ist. Schließlich wurde die Liquidation des Unternehmens beschlossen.

Bei der Bayerischen A.-G. für chemische und landwirtschaftliche chemische Fabrikate in Hensel ist für das ablaufende Geschäftsjahr vom Vernehmen nach mit einer Dividende nicht zu rechnen. Die Einlagen bei den öffentlichen Sparbanken Bayerns sind von 70,2 Mill. R.M. Ende Mai auf 76,6 Mill. R.M. Ende Juni gestiegen.

Mannheim, 28. Juli.

In der gestrigen A.S. Sitzung der Julius Sichel A. a. A. in Mainz wurde offiziell von der beabsichtigten Liquidation der A.-G. für Indufriemere in Luzern Mitteilung gemacht, ohne daß nähere Einzelheiten bekannt gegeben wurden.

hd. Essen, 28. Juli.

Wie die Verwaltung der Mier Kohle A.-G. in Ruppertsberg mitteilt, wird die Zeche, wie bereits in der letzten G.S. angekündigt wurde, nun endgültig stillgelegt. Es schweben noch Erwägungen, ob die Wasserhaltung aufrecht erhalten bleiben soll oder nicht. Von den zur Entlastung kommenden 700 Mann sollen mindestens 500 auf der Zeche Johann Deimelsberg der Adler Kohle A.-G. untergebracht werden.

Bekanntlich sollen auf den Rhein, Stahlwerke A.-G. Abteilung Bötrop gehörenden Zechen Arenberg-Korsicherung und Prosper I und II wegen Stilllegung 1500 Mann im Laufe des nächsten Monats zur Entlassung kommen. Die Gesamtförderung in Bötrop, welche täglich rund 10 000 Tonnen beträgt, soll wegen großer Bestände auf 8000 Tonnen täglich herabgesetzt werden. Von dieser Maßnahme ist dem Demobilmachungskommissionar Mitteilung gemacht worden, und man hat bereits darüber verhandelt. Wie die Verwaltung mitteilt, werden die ersten Rückstellungen frühestens am 1. zum 15. August erfolgen und höchstens 400 Mann betreffen, da der Abfall in den letzten Tagen vorübergehend etwas besser geworden ist. Der Betrieb auf der Zeche Prosper I ist bisher voll aufrecht erhalten worden.

hd. Bochum, 28. Juli.

Die Lage der Baroper Walzwerk A.-G. in Barop wird immer schwächer. Nachdem Direktor Bögeler an Stelle des zurückgetretenen Direktors Schmieding die Leitung übernommen hat, erfährt man, daß sich das Werk gewannen sieht, ab heute, den 28. Juli, das Martinwerk infolge Kohlenmangels still zu legen. Von der Maßnahme werden zunächst 150, später eventuell 500 Mann der Belegschaft betroffen. Wie wir hierzu hören, hat die betreffende Zeche die Kohlenlieferung eingestellt, weil das Baroper Walzwerk keine Zahlungsmöglichkeit für die gelieferte Kohle hat. Die Beschäftigung von Seiten der Stinnesgruppe wird noch 1-1/2 Monate anhalten. Bis dahin hofft man neue Aufträge hereinzubekommen. Durch die Kün-

digung der gegebenen Kredite seitens der Stinnesgruppe scheint das Werk, das bekanntlich seither von Bankseite mit Krediten unterstützt wurde, nun doch endlich infolge Bargeldmangels in Schwierigkeiten geraten zu sein, obwohl der Status wie bekannt gar nicht so ungünstig genannt werden kann und von der Stinnesgruppe keine Zwangsmaßnahmen zu befürchten sind.

Der Verband der Kleinisenindustrie kam in seiner Vollversammlung in Hagen einstimmig zu der Auffassung, daß die Industrie nicht mehr in der Lage sei, sich in dem bisherigen Umfang an Ausstellungen und Messen zu beteiligen. Aus Sparmaßstäben müsse man sich auf das Notwendigste beschränken.

Berlin, 28. Juli.

Zwischen Frankreich, Belgien und Luxemburg sind Verhandlungen eingeleitet worden, welche die Schaffung einer Zollunion zum Ziel haben. Der jetzt zwischen Frankreich und Belgien bestehende modus vivendi ist als Vorläufer der Zollunion anzusehen.

Zur Bildung des Grobblechverbandes wird noch ergänzend gemeldet, daß der Verband, der die gesamte inländische Grobblecherzeugung umfaßt, auf fünf Jahre gegründet ist. Die vorläufigen Beteiligungslisten sollen bei den einzelnen Mitgliedern noch nachgeprüft werden.

Von einer der Verwaltung der Gebr. Schöndorf A.-G. in Düsseldorf nachstehenden Persönlichkeit wird uns mitgeteilt, daß das Unternehmen in dem Ende vorigen Monats abgelaufenen Geschäftsjahr im großen und ganzen zufriedenstellend beschäftigt gewesen ist. Namentlich hätten die Werkstätten für Holzbearbeitung nicht unbedeutende Aufträge erhalten. Demgegenüber sei der Geschäftsgang in der Baggonbauabteilung zurückgeblieben. Die Aufstellung der Bilanz dürfte noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Wie verlautet, hat die Textilindustrie A.-G. (Tiag) in Barmen unter der Firma Tiag Verkaufsgesellschaft mit dem Sitz in Barmen eine neue Tochtergesellschaft gegründet. Das Unternehmen bezweckt in der Hauptsache die Herstellung und den Vertrieb der in der Baumwollspinnerei der Tiag hergestellten Garne und Garnfabrikate.

Bei der Eisenwerk Meyer A.-G. in Harzgerode sollen nach den bisher gemachten Feststellungen die entstehenden Verluste den Betrag von ca. 350 000 Rm. nicht übersteigen. Die Notierung an der Frankfurter Börse wird infolgedessen wieder aufgenommen.

Die der Gesellschaft Altenbrat gehörenden Kupfer- und Schwefelbergwerke Jobella und Hedwig sollen im Wege der Zwangsversteigerung am 7. Oktober versteigert werden.

Die Gute Hoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen (Rhd.) hat die Absicht, in den Vereinigten Staaten einen etwa 7 Mill. Dollars betragenden Kredit auszunehmen, falls derselbe. Die Verhandlungen mit dem Bankier Syndikat sind abgebrochen worden.

Die Zeche Vereinigte Gibraltier Erzollen, die mit der Guten Hoffnungshütte in Verbindung steht, und bereits mehrfach zu Abbaumaßnahmen geschriftet ist, beantragt nunmehr beim Demobilmachungskommissionar vollständige Stilllegung. Zur Zeit sind dort noch etwa 350 Mann beschäftigt.

Der Verein Deutscher Zellstofffabrikanten hat beschlossen, die Zellstoffpreise bis auf weiteres unverändert zu lassen.

Wie mitgeteilt wird, hat die Amerikanische des Generaldirektors des Kaiserlich-deutschen Reichs und des Direktors Kunkel in erster Linie der Organisation des Kaiserlich-deutschen Reichs gedient. Es soll ein Abereinkommen zur Abgrenzung getroffen und größere Verkäufe getätigt worden sein. Die Forderung für den noch nicht benutzten 6 Mill. Dollarkredit seien erheblich ermäßigt worden. Erklärungen maßgebender Kreise liegen erkennen, daß eine etwaige große Anleihe des Deutschen Kaiserlich-deutschen Reichs eine gute Aufnahme finden würde.

Die Stobawerke A.-G. in Wilsen soll den Ausbau der polnischen Reparaturwerkstätten für Automobile und Verplopane übernehmen.

Industrie und Handel.

Generalversammlung des Badm. Lagerhauses G. m. b. H. in Weiler. Die am 28. Juli hier abendliche Generalversammlung war von 180-200 Mitgliedern besucht. Der Aufsichtsratsvorsitzende wies auf die Schwelertaten hin, die der Durchführung eines regulären Geschäftsjahres durch die schlechte Ernte im Wege standen, die aber überwunden werden seien. Die Jahresrechnung ergab, daß die Ausgaben der Mitglieder sehr hoch sind und der Reingewinn dem Umlauf entsprechend ein sehr mäßiger ist. Die Verwendung des Reingewinns wurde in der vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen Weise gutgeheißen.

Avrilkongress in Virmans. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wurde dieser Kongress der Avriolkongress genannt, welcher aus der altrenommierten Weinfirma Adam Avril, früher Neustadt a. d. Saard, hervorging. Die Firma besteht seit dem Jahre 1874; ihr Stammhaus ist auf das Jahr 1880 zurückzuführen. Die Zentrale hat zur Zeit ihren Sitz in Virmans (Rheinpfalz), doch ist beabsichtigt, ihn nach Eidelberg zu verlegen. Durch die heutige traurige Lage gerade des rheinischen Weinlandes, sei der Inhaber der Firma zu dem Entschluß gekommen, durch Konzernbildung mit hochangesehenen Weinländern und Kellereien der Rheinpfalz, des Rheines, der Mosel und Unterfrankens, sowie bedeutenden Brennereien und Schaumweinkellereien, deren Produkte von parmierter Qualität und unbestreitbar preiswürdig sind, in den Handel zu bringen und die Absatzorganisation in großartigster Weise auszubauen, um große Erfolge zu erzielen.

Franz von Mendelssohn 60 Jahre. Der Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Berlin und des Deutschen Industrie- und Handelskongresses, Herr Franz von Mendelssohn, begeht am 29. dieses Monats seinen 60. Geburtstag. — Franz von Mendelssohn, geboren zu Berlin am 29. Juli 1865, legte nach Beendigung des juristischen Studiums 1888 das Referendar-Examen ab und trat 1889 in das Bankhaus Mendelssohn u. Co. ein, dessen Mitinhaber er 1892 wurde. Im Jahre 1902 wurde er in das Kollegium der Aktien der Kaufmannschaft gewählt, dem bereits sein Urgroßvater und sein Vater als Präsidenten vorgestanden haben. Bei Gründung der Handelskammer (1902) wurde er alsbald zu deren Mitglied und Vizepräsidenten gewählt. Seit dem ersten Januar 1914 ist er Präsident der Handelskammer. Unter seiner Führung vollzog sich die Vereinigung der Berliner Kammer mit der Potsdamer Handelskammer. Seit Berlin und mit der Korporation der Kaufmannschaft zu der jetzigen Industrie- und Handelskammer zu Berlin. Dem Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelskongresses gehörte er von 1906 bis 1914 an; seit 1921 ist er Präsident auch dieses Kollegiums. In den Jahren 1902 bis 1913 war er belgischer Generalkonsul in Berlin; er legte dieses Amt wegen seiner Berufung in das Preussische Herrenhaus nieder, da eine Vereinigung beider Funktionen gesetzlich nicht zulässig war. Seit 1922 ist er Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Bei Umwandlung der Reichsbank auf Grund des Dawes-Planes wurde er in den Generalrat dieses Instituts berufen. Seit 1921 ist er auch Präsident des Verwaltungsrates der auf Grund des Deutsch-Holländischen Staatskreditvertrages errichteten Treuhänderverwaltung für das Deutsch-Holländische Finanzabkommen.

Amerika und der Gummimarkt. Wie aus Washington berichtet wird, hat der amerikanische Staatssekretär ein Telegramm an Houston, den amerikanischen Gesandten in London, geschickt, in dem auf die Schwierigkeiten der amerikanischen Fabrikanten infolge des Anstehens der Rohgummiprodukte hingewiesen wird. Ähnliche Vorstellungen sind durch Vermittlung der britischen Gesandtschaft in Washington erhoben worden. Wie die „Financial Times“ dazu schreibt, hat es den Anschein, als ob die amerikanischen Gummifabrikanten die Gesetze der malayischen Staaten sofort abgeändert zu sehen wünschten, um einen größeren Export von Gummi zu ermöglichen. Sie wünschen ferner den Export von Gummi gemäß den amerikanischen Bedingungen geregelt zu sehen. Bekanntlich verbrauchen die Vereinigten Staaten sieben Ahaler der gesamten Gummiproduktion der Welt. „Financial Times“ weist darauf hin, daß es aus diesem Grunde nur zu natürlich sei, wenn die Vereinigten Staaten gegen den gegenwärtig hohen Gummipreis und gegen die Einschränkung protestieren. In diesen Tagen seien die Ausichten für eine Abschaffung des gegenwärtigen Einfuhrzollens sehr gering.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Verhandlungen in der Eisenindustrie. Wie wir vor einigen Wochen bereits berichteten, fanden sich sämtliche Verbandsverhandlungen der deutschen Eisenindustrie in einer Art von Stagnation. Wenn man das Ergebnis der immer wieder gemeldeten Verhandlungen in den letzten Wochen betrachtet, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß auch für die kommende Zeit kaum mit einem schnellen Zusammenbruch durch die einzelnen teilweise schon gegründeten, teilweise noch in der Gründung befindlichen Verbände zu rechnen ist, wie er bei unserer heutigen wirtschaftlichen Lage dringend nötig wäre. Beim A-Produktverband ist die Unterseite des Stahlwertes Hoesch endlich eingetroffen. Die Verhandlungen mit den Linke-Hofmann-Werken und Oberbedarf, mit denen man grundsätzlich einig ist, sind allerdings immer noch nicht zum Abschluß geführt worden, so daß im Hinblick hierauf der Syndikatsvertrag von Woche zu Woche verschoben werden muß. Am weitesten fortgeschritten sind die Verhandlungen bei dem Großhändlerverband, der unter dem Vorsitz von Direktor Lamarche-Phönix, stellvertretender Vorsitzender Direktor Gille-Hyllen, zweiter stellvertretender Vorsitzender Direktor Hede-Mannesmann, seine Tätigkeit in Düsseldorf bereits am letzten Montag aufgenommen hat. Die augenblicklich dauernd stattfindenden Verhandlungen des Verbandsverbandes für Stabeisen — man hat hier bisher wöchentliche Preise herausgegeben, an die sich aber gewisse Firmen nicht gehalten haben — haben noch zu keinerlei Erfolg geführt, obwohl man gerade hier immer wieder die Notwendigkeit des Verkaufes des Verbandes mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage betont hat. Beim Walzdrahtverband steht noch bei zwei Firmen die Entscheidung über die Beteiligungsquote aus. Man hat zu diesem Zweck ein Schiedsgericht eingesetzt, dem sich bereits beide Teile unterworfen haben. Nach seiner Entscheidung hofft man, den Verkauf baldig aufnehmen zu können. Die Verhandlungen über den Verkaufsverband für gezogenen Draht befinden sich nach wie vor im Stadium der Vorbesprechungen. Als Grund wird vor allem die große Anzahl der herstellenden Werke angegeben. Die Vielfalt der Mitglieder und Bestimmungen wirken auch hindernd auf die angestrebte Bildung des Händlervereins für Normeisen. Nachdem man nunmehr die Aufstellung der für den direkten Verkauf mit dem Werke zugelassen freien und Werksbändler beendet hat, muß man an die Gründung der Interessentengemeinschaft gehen, die erst mit ihren Unternehmern Vereinbarungen treffen muß. Auch die Verhandlungen über Verständigung mit den ausländischen Werken und Verbänden kommen nicht vorwärts. Trotz aller Vorbesprechungen ist es nicht möglich, zu positiven Abmachungen zu kommen. Die meisten Verhandlungen, so die des Röhrensyndikates, sind auch durch den Abbruch der deutsch-französischen Verhandlungen gestört worden. Die einzelnen Schwierigkeiten sind überall zu groß, um sie in kurzer Zeit überwinden zu können, und alle Mittelungen sind, wie man beim internationalen Sagenartikel beobachten konnte, meistens nur Bestrebungen oder Wünsche interessierter Kreise.

Unsichere Lage am französischen Eisenmarkt. Dem „Industrieur“ entnehmen wir folgenden Bericht: Die Lage der französischen Eisenmärkte muß als wenig einseitig und unbestimmt bezeichnet werden. In Frage steht die provisorische Weiterführung der Ende Juli in Gede schenen Preisabkommen, und diese dürften wahrscheinlich auf der jetzigen Basis vorerst beibehalten werden. Inzwischen nehmen die Berichte der Hoehfen bei eher steigender Produktion leicht zu. Der inländische Preis für Hoehfen-Rohbeisen Nr. 3 verbleibt für den laufenden Monat auf 845 Franken. Der Export dieses Artikels ist immer noch bedeutend und beschränkt sich für das erste Semester auf 331 760 Tonnen, die einen Wert von mehr als 180 Millionen Franken darstellten. Die hauptsächlichsten Abnehmer waren Belgien, Luxemburg 104 100 Tonnen, Großbritannien 78 486 Tonnen, Italien 67 465 Tonnen, Frankreich 44 777 Tonnen, Schweiz 21 715 Tonnen; für Export wird Nr. 3 * * * auf 325-35 belgische Franken im Antwerpen notiert. Bringt man die Werte des inländischen Wertes bis Antwerpen in Abzug, so stehen die Export-Erlöse immer noch bedeutend hinter denjenigen für inländischen Verbrauch. Die Geschäfte in Stahl- und Walzwerkprodukten sind befriedigend; man konstatiert eine bedeutend bessere Beschäftigung seit Monatsbeginn als dies im Juni und Mai der Fall war, dies sowohl hinsichtlich Exportes wie inländischen Absatzes. Der Totalerport im ersten Semester an Hoehfen-Rohbeisen, Walzprodukten und Rohbeisen beläuft sich auf 922 514 Tonnen. Die für den hauptsächlichsten Abnehmer wie folgt zusammengefaßt: Belgien/Luxemburg 314 710 Tonnen, Großbritannien 184 447 Tonnen, Deutschland 174 872 Tonnen, Italien 114 131 Tonnen, Schweiz 68 564 Tonnen, Alger 24 046 Tonnen, Niederlande 11 400 Tonnen.

Rückgang der englischen Eisen- und Stahlproduktion im Juni. An Hoehfen wurden nur 510 300 (Mai 574 700) Tonnen erzeugt, d. h. seit Sommer 1922 der niedrigste Stand und rund 100 000 Tonnen weniger als im Vorjahre. Die Zahl der unter Feuer befindlichen Hoehfen betrug Ende Juni 65, 148 gegen 185 vor einem Jahre. Die Stahlproduktion war mit 585 400 Tonnen im Juni ebenfalls geringer als im Mai mit 651 000 Tonnen. Bisher damit aber hinter den früheren Monaten infolgedessen nicht zurück, als die Erzeugung im Dezember nur 551 000 Tonnen betrug.

Eine holländische Stimme zur deutschen Wirtschaftskrise. Dem kürzlich erschienenen Situationsbericht der Amsterdamer Credit Maatschappij entnehmen wir u. a.: Zu der Zurückhaltung in der Kreditgewährung an Deutschland tragen die in Holland noch immer etwas pessimistischen Auffassungen über die deutsche Wirtschaftslage, im Lichte der Berichte über den Stimmungs-Kongress und über die Lage der Schwerindustrie bei. Man fürchtet ferner in Holland, daß die neuen Aufwertungsbestimmungen für die finanzielle Schwierigkeiten in Deutschland werden veranlassen können. Zu den wenigen Vorteilen, die die Inflation letzten Endes für die deutsche Wirtschaft gebracht hat, gehörte doch nach allgemeiner Auffassung die Tatsache, daß die deutsche Industrie schuldenfrei geworden war. Jetzt werden diese Verbindlichkeiten zum Teil wieder zu neuem Leben erweckt, in einer Zeit, wo die Lasten des deutschen Geschäftsliebens schon sehr bedeutend sind und daneben noch die Schulden im Zusammenhang mit dem Dawes-Abkommen bestehen. Die große Dawes-Hypothek auf die deutsche Industrie war mit der Tatsache begründet worden, daß das deutsche Geschäftslieben infolge der Wertentwertung schuldenfrei geworden wäre. Jetzt wird die deutsche Wirtschaft jedoch doppelt herangezogen, was die Rückkehr normaler Verhältnisse wesentlich erschweren dürfte. — Die Zahlung der alten Schulden dürfte nach holländischen Ansichten durch die noch immer in Deutschland herrschende Geldknappheit erschwert werden. Man erwartet dort am deutschen Geldmarkt im Herbst evtl. eine weitere Zulassung der Lage, wenn die industrielle Tätigkeit wiederum etwas größer werden sollte und gleichzeitig die noch laufenden amerikanischen Kredite zu Ende gehen. In diesem Zusammenhang berührt man, daß seit offenbar in Berlin seitens der Reichsbank neue Verhandlungen mit der Bank von England und der Federal-Reserve-Bank in England gepflogen werden über Kredite für die Golddiskontbank. Die Lage könnte sich hierdurch einermassen erleichtern. Die Verhandlungen weisen darauf hin, daß die Reichsbank rechtlich befreit ist, nach Kräften dazu beizutragen, einer weiteren Zulassung der Verhältnisse möglichst vorzubeugen. Durch das erneute amerikanische Interesse für deutsche Werte dürfte die Lage in Deutschland ebenfalls eine Verbesserung erfahren. Man betont aber in Holland, daß sich dieses Interesse einwirken doch nur auf deutsche Stadtanleihen erstreckt. Die amor indirekt durch die Aufnahme für öffentliche Anleihen usw. mehreren deutschen Betrieben lohnende Arbeit geben werden, an und für sich aber nicht auf einer Erleichterung der finanziellen Verhältnisse der deutschen Großindustrie beruhen. Aus London dürften höhere Kredite für Deutschland in der nächsten Zeit kaum zu erlangen sein, angesichts der noch immer angespannten Lage des dortigen Geldmarktes, die längst schon dazu geführt hat, daß eine australische Anleihe zum großen Teil in New York aufgelegt werden mußte, statt wie bisher ausschließlich in London.

Wie gemeldet wird, soll die tschechoslowakische 50 Mill. D-Mark-Anleihe gefestigt sein. Die tschechoslowakische Delegation wird Ende der Woche nach Prag zurückkehren. Die bisherige Ernte in Ungarn wird auf 32,41 Mill. Meterzentner gegen 25,12 Mill. Meterzentner i. v. J. geschätzt.

Kaiserstraße 167/1. LANG Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus)

Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels Harmoniums oder PIANOS

DANKSAGUNG.

Für die mir und meinen Kindern anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes in so überaus reichem Masse erwiesene Teilnahme, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

KARLSRUHE, den 27. Juli 1925.

Berta von Dawans.

B14975

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns in so überaus reichem Maße bei dem Heimzuge unserer lieben Frau und Mutter zu Teil wurden, sagen wir auf diesem Wege aufrichtigen Dank.

KARLSRUHE, den 29. Juli 1925. 14441

Wilhelm Stober u. Familie.

Unsere Hannelore ist heute angekommen.

Landwirtschaftsrat A. Kälber, Schriftleiter, und Frau Ella, geb. Wohlschlegel.

Karlsruhe, den 28. Juli 1925. Boeckstr. 44

Achtung Gastwirte!

Als erstkl. Unterhaltungsspiel der Gäste empfehle ich meine 120 cm lange



Miniatur-Kegelbahn

D.R.G.M. und D.R.P. ang. in tadelloser Ausführung sofort lieferbar.

Karl Steinle, Oberderdingen, O.-A. Maulbronn

Genera-vertreter für Karlsruhe und Umgebungs: Kurt Heyner, Karlsruhe, Gebhardstrasse 43, II. B14924

6/30 „ALAN“



Deutscher Gebrauchs-Qualitäts-Wagen!

Vierfitzer-Phaetons, Dreifitzer, Limousinen kurzfristig lieferbar. 14284

K. Leussler, G. m. b. H.

Kraftfahrzeuge, Durlach.

Man verlange Vorführungswagen.

Die führende Weltmarke



C. J. van Houten & Zoon G. m. b. H.

Cacaofabrikanten Crefeld. A1549

Verlobungs-, Vermählungs- u. Dankkarten

werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“**

Ungeziefervergiftung

Ausschneiden! Leopoldstraße 33. Telefon 5074. Institut Mors.

Wir verpflichten uns, lt. schriftlicher Garantie zur restlosen Befreiung von sämtlichem Ungeziefer, selbst dort, wo bisher alles versagte. Wer durch ähnliche Unternehmungen schon enttäuscht wurde, erhält gegen Vorlage dieses Inserats 10% Preisermäßigung.

Kein Verkleistern von Türen und Fenstern. Diskrete Arbeitsmethoden. Ohne Störung und ohne Gesundheitsgefährdung. Räume sofort wieder bewohnbar. 14448

Griffenzgründung

ist tüchtigem Kaufmann geboten durch Beteiligung an gut einsehbarer, ansehnlichem an großem Grundstück mit ca. 300000. Kapital kann auf Gegenstand sicher gestellt werden und Firma in einigen Jahren in Alleinbesitz übergeben.

An. chote unter Nr. 14420 an die „Badische Presse“ erbeten.

Israelit. Religionsgesellschaft

Traner - Andacht, Tempelgerächzuna.

Mittwoch, 29. Juli: Nachmittags 6 Uhr. Freitagabend 8.30 Uhr. Sonntag, 30. Juli: Morgens 8.15 Uhr. Nachmittags 7.15 Uhr. Sonntagabend 9 Uhr.

Süßliches Nebenzimmer

in verzeihen 1854 König von Württemberg. Jede Adler- und Säbingerstraße.

Klavierstimmen Reparaturen

Aug. Stöhr, Goethestraße 15. 9401

Maler!

Für jede Röhre wethen u. Delantich 20 A. Angebote u. Nr. 142212 an die Badische Presse.

Achtung für Reklameschriften.

Ein in Offenburg an der Hauptstraße und Bad. Freizeithaus 44 Stod. hohes Gebäude mit 2 großen Stiebelfronten ohne Deckungen zum Anbringen von Plakaten und Schildern. Größten Stils, für Großbetriebe aller Art, mittelweise zu vergeben. Interessierten wenden sich unter Nr. 3310a an die Badische Presse.

Dirigent

Gesangsleiter, erstklassig, kommt bei Verein. Angebote unter Nr. 142239 an die Badische Presse.

Verloren

gold. Perlenkette, Spange, von Unaltes, 40 über Schmuck. Preis 100. Finder, gegen gute Belohnung abzugeben. Amalienstr. 40, III. B14972

Unterricht

Schulbucher erteilt Nachhilfestunden. In Latein, Griechisch u. Französisch, bis einsch. Unterrichts. Angebote unter Nr. 14958 an die Badische Presse erbeten.

Kapitalien

Ich suche für ein erstes Unternehmen per sofort **30 000 Mark** gegen gute Verzinsung und Gehaltsbeteiligung. Oberb. Eintrag auf 1. Eintrag. Best. Angebote unter Nr. 14359 B. G. I. A. S. E. R. Karlsruher, Karlsruh. 13.

Heiratsgesuche

Herr, Mitte 20, in sich. Stellung, wünscht Anschluss an nette, junge Dame, nicht unter 19 J. zwecks gemeinl. Rad- u. Ausflügen. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. 142237 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Prüfungs-Griffenz. Stellen, Kaufl. o. Beamt. sind, pr. Griffenz u. erw. Kapitaleinst. od. Beamte, Best. Ehrenlohn. Vermittl. verbet. Genane Ang. u. 14206 an die Badische Presse.

Subdeutsche Nebenwarengroßhandlung

Sucht tüchtige Provisionvertreter.

Bestehend in 2 Zimmern, Küche mit Bad (Speise), Wannenbad, Keller- und Speicherraum, evtl. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Mädchen

Ein ehrliches, lauberes Mädchen mit etwas Köstlichkeiten, für sämtl. Hausarbeiten von kinderlos. Haushalt sofort oder 1. August gesucht.

Zu erfragen unter Nr. 14451 in der „Badischen Presse“.

Mädchen

Euche auf 15. August fleißiges, ehrliches Mädchen für Küche und Haushalt. Es kommen nur solche in Frage, die selbstständig arbeiten können, und gute Zeugnisse besitzen. 14390

Stechle, 14390

Hobenzollernstraße 3.

Mädchen

Junges, fröhliches Mädchen findet auf 1. Aug. ob. später gute Dauerstelle. Karl-Friedrichstr. 24, 3 Treppen. B14916

Mädchen

Ein ehrliches, junges Mädchen das etwas Kochen kann, zur Führung eines kleinen Haushaltes ist. Gef. Vorzuziehen 14422 Schumannstr. 8, 3. St.

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt (Mutter u. Sohn), gesucht. Nur solche Mädchen die gut Kochen können und Zeugnisse besitzen, wollen sich vorstellen. 14411

4-5 Uhr. 14411

St. u. M. Wendstr. 13, 2. Stod.

Monatsmädchen

von 8-8 Uhr gesucht. Benzstr. 8, III. B14962

Zimmer

Ein einz. möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Großes, leeres Zimmer an einzelne Dame zu vermieten, gegen Zimmer mit Kochstelle. Angebote u. Nr. 142224 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer per 1. August zu verm. Angarstr. 25, 4. Stod. (Reichenh.). B14932

Zimmer

Möbl. Zimmer mit Kochstelle an sol. Arbeiter zu verm. Kreuzstr. 16, II. B14934

Zimmer

Gut möbl. Zimmer an 1. Aug. zu verm. in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.



ATA

HENKELS'SCHEERPULVER

Die ein Gebild aus Himmelshöhn Ist hier der blanke Mond zu sehn. Der ATA-Engel lacht dabei; Mit ATA wird er stets wie neu! ATA putzt und reinigt alles!

gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten evtl. mit Wohnzimm. auf 14 Tage los. zu verm. Durlachstr. 18, part. Werner. B14976

gut möbl. Zimmer

Schöne, freie Lage. Durlachstr. 18, part. Werner. B14976

Zimmer

Ein einz. möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Großes, leeres Zimmer an einzelne Dame zu vermieten, gegen Zimmer mit Kochstelle. Angebote u. Nr. 142224 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer per 1. August zu verm. Angarstr. 25, 4. Stod. (Reichenh.). B14932

Zimmer

Möbl. Zimmer mit Kochstelle an sol. Arbeiter zu verm. Kreuzstr. 16, II. B14934

Zimmer

Gut möbl. Zimmer an 1. Aug. zu verm. in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

Zimmer

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit Bad, in ruhiger Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Preis 1200. Angebote unter Nr. 14426 an die Badische Presse.

</